

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Im Bild: Die Preisträger des
Mercur Innovationspreises (v.l.):
Kevin Bauer-Hentschke (Wohnio GmbH),
Nikolas Wageneder (Nejo FlexCo),
Selmir Ahmic (Mass Tech Innovations GmbH)
und Natascha Missbach (nagene GmbH)



Innovative Köpfe der Spitzenklasse

Die Ideen der Preisträgerinnen und Preisträger des Mercur Innovationspreises - Seite 6

Business starten

Im Oktober startet die
Gründungsakademie
der WK Wien.

Seite 21

Geldfrage

Wie der Gender Gap
bei Finanzwissen zu
schließen ist.

Seite 22

Neue Präsidentin

Die erfahrene Unter-
nehmerin Margarete
Kriz-Zwittkovits ist
angelobt. Seiten 3 und 5



© Florian Wieser (2)

Bezahlte Anzeige



**IMMOBILIEN
INVESTMENT
KONGRESS**



04.11.2026

Park Hyatt Wien



SILICON VALLEY TRIFFT WIEN

**KI trifft Immobilien – erleben Sie einen renommierten
KI-Experten live auf der Bühne** mit Mario Herger

Als Newcomer
erhalten Sie
das Ticket um
690,- statt 990,-!
Nur bis zum 30.10.2026
Rabattcode:
WIWI2026

DMV BELLA LUCIA
MEDIZIN VERLAGS GMBH

mehr Infos &
Programm



kongress.immobilen-investment.at

6

TOP-INNOVATION

So beeindruckend
sind Wiener Ideen

© Florian Wieser



© Walter Skokanitsch

14

BERUFSEINBLICKE

BiWi Werkstätten
bieten Orientierung

21

GUT VORBEREITET

Gründungsakademie
hilft beim Start

© contrastwerkstatt | stock.adobe.com

AM PUNKT

- 4 **AUSBAU DER GRÄTZL-LADEZONEN**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **DIE NEUE PRÄSIDENTIN**
Margarete Kriz-Zwittkovits ist angelobt

IM FOKUS

- 6 **ERFINDUNGSGEIST AUS WIEN**
Die Sieger des Mercur Innovationspreises
- 7 **INNOVATIONSKRAFT**
Neuheiten, die die Wirtschaft antreiben
- 8 **INNOVATION SCOREBOARD**
Österreich im EU-Innovations-Ranking
- 9 **SERVICES & FÖRDERUNGEN**
Wohin man sich mit Ideen wenden kann

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **HOHER FACHKRÄFTEBEDARF**
Aktuelle Befragung der WKÖ
- 13 **MIT GEFAHREN SICHER UMGEHEN**
Internationaler Sicherheitsexperte
Oliver Becker im Porträt
- 14 **BERUFE SELBST AUSPROBIEREN**
Die BiWi Werkstätten waren auch im
vergangenen Schuljahr gut besucht
- 15 **AUS DER NACHFOLGEBÖRSE**
Wolle-Fachhandelsgeschäft steht zur
Übernahme an
- 15 **CONSTANTINUS GEWINNER**
Welche Wiener Betriebe heuer mit dem
Branchenpreis nachhause gingen

TIPPS

- 16 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Steuer-, Arbeits- und Sozialrecht
- 18 **NEUE EINBAHNREGELUNGEN**
Für die Neubaugasse werden die
Zufahrtsregeln geändert
- 19 **ÜBERSTUNDENPAUSCHALE**
Leistungen über der Normalarbeitszeit
im Arbeitsvertrag genau regeln
- 20 **KREBS AM ARBEITSPLATZ**
Tipps zum Umgang mit Mitarbeitenden,
die von Krebs betroffen sind
- 21 **GRÜNDUNGSAKADEMIE**
Neue praxisnahe Ausbildung der
WK Wien startet demnächst

#ZUKUNFT

- 22 **GENDER GAP BEI FINANZEN**
Wie das Finanzwissen bei Frauen
gestärkt und gesteigert werden kann
- 24 **ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPT**
Ein neues Online-Tool unterstützt bei
der rechtskonformen Erstellung
- 25 **HITZEFITTE ALTBAUTEN**
Was die Zukunftsvereinbarung zum
Thema Sonnenschutz vorsieht
- 26 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

22

FINANZWISSEN

Wie der Gender Gap
zu schließen ist

© Krakenimages.com | stock.adobe.com

NÄCHSTE AUSGABE: 20. AUGUST

BILD der Woche

© Westend61 / Fotoagentur WESTEND61

Entgegen dem österreichweiten Trend ist in Wien die Arbeitslosigkeit im Juli neuerlich gesunken, und zwar um 1,4 Prozent.

Vor allem unter 25-Jährige wurden erfolgreich in neue Jobs vermittelt, meldet das AMS Wien. Zugleich gibt es in Wien um 10,5 Prozent mehr offene Stellen als vor einem Jahr.

2,7 Prozent

betrug die Inflation im Juli in Österreich, so die Schnell-schätzung der Statistik Austria. Das ist deutlich weniger als im Juni (3,2 Prozent). Hauptgrund für den Rückgang waren die gesunkenen Preise für Nahrungsmittel infolge der reduzierten Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel. Energie verteuerte sich überdurchschnittlich stark.

Internet-Tipp

Der QR-Code führt zu allen Details der Studie.



Ausländische Fachkräfte, die vorübergehend in Österreich arbeiten (Expats), schätzen die hohe Lebensqualität in unserem Land sehr, zeigt die neueste Erhebung von Expat Insider. Eher unzufrieden sind sie mit der Freundlichkeit der Einheimischen. Neue Freunde zu finden und sich einzuleben, sei in Österreich schwer.

472 Mio. €

haben Investorinnen und Investoren im ersten Halbjahr 2026 in heimische Start-ups investiert, das ist mehr als viermal so viel wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres, zeigt das neueste Start-up Investment Barometer des Beratungsunternehmens EY in Zusammenarbeit mit invest.austria. Die Zahl der Finanzierungsrunden erreichte mit 97 Ab-

schließen einen historischen Höchstwert. Vor allem aus dem Ausland kam heuer richtig viel Geld: „2026 kommt der Großteil des Kapitals aus rein internationalen Runden. Das ist ein starkes Vertrauenssignal für die Qualität österreichischer Start-ups und zeigt die internationale Wahrnehmung des Standorts“, sagt Florian Haas von EY Österreich.



Florian Haas leitet den Bereich Start-up bei EY Österreich.

© EY/Robert Herbst



„Mit voller Kraft für alle Wiener Unternehmen.“

Margarete Kriz-Zwittkovits,

Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien

Herausfordernde Zeiten sind da, um gemeistert zu werden. Für mich ist das selbstverständlich. Denn in meinen 40 Jahren als Unternehmerin habe ich einiges erlebt. So zu tun, als wäre alles in bester Ordnung, gibt es bei mir nicht. Weder in meinem Unternehmen noch in der Wirtschaftskammer Wien. Unsere Interessenvertretung muss schlanker, moderner und effizienter werden. Wir müssen alte Muster aufbrechen, die Kammer für alle Mitgliedsbetriebe weit öffnen und den Wiener Unternehmen näher sein. Den bereits begonnenen Reformprozess werde ich daher gemeinsam mit meinem engagierten Team und einem neuen Führungsstil zügig fortsetzen. Am Ende werden Sie von vielen digitalen Services, weniger Kammerumlage, mehr regionalen Aktivitäten und einem stärkeren Fokus auf Frauen in der Wirtschaft profitieren.

Interessen entschlossen vertreten

Ein weiteres Ziel unserer Reformarbeit ist, unternehmerische Interessen noch effektiver zu vertreten. Denn ich glaube an unternehmerische Werte wie Freiheit, Eigenverantwortung und Leistung und erwarte daher vom Staat, dass er den Wirtschaftstreibenden diese Rahmenbedingungen ermöglicht. Das heißt natürlich: Weniger staatliche Bürokratie, steuerliche Entlastung, Förderungen für die ökologische und digitale Transformation der Unternehmen und ein (Aus-)Bildungssystem, das ausreichend Fachkräfte für alle Branchen hervorbringt. Es gibt also viel zu tun, nicht nur in der WK Wien. Gemeinsam werden wir das meistern.

SCHREIBEN SIE MIR!

margarete.kriz@wkw.at

Weitere Grätzl-Ladezonen

Die Grätzl-Ladezone für Privatpersonen und Gewerbetreibende in der Josefstadt hat sich bewährt, weshalb immer mehr Wiener Bezirke hinzukommen. Neubau hat nun in der Schottenfeldgasse 35 und 42-44 seine ersten Standorte, die im Vergleich zu klassischen Ladezonen zwei Vorteile bieten: Einerseits dürfen Grätzl-Ladezonen auch von Privatpersonen genutzt werden, andererseits werden sie nicht von einzelnen Unternehmen beantragt, sondern gezielt von Stadtplanern dort errichtet, wo der Bedarf am größten ist. Gurdial Singh Bajwa, Obmann der Wiener Kleintransporteure, betont: „Wir Zusteller freuen uns, dass das Konzept der Grätzl-Ladezonen angekommen ist und sie in immer mehr Bezirken errichtet werden.“ Dadurch werden Lieferanten entlastet und der Straßenverkehr reduziert.

Der optimale Standort wird mittels Ladezonen-Rechner, der von der WK Wien und der TU Wien entwickelt wurde, ermittelt. Markus Reiter, Bezirksvorsteher in Neubau, freut sich über die neuen Grätzl-Ladezonen im Bezirk: „Die Mobilität in unseren Grätzln verändert sich - und damit auch die Anforderungen an



Neue Grätzl-Ladezone in Neubau: Bezirksvorsteher Markus Reiter mit Gurdial Singh Bajwa, Obmann der Wiener Kleintransporteure (v.l.)

© Andrea Peetz

den öffentlichen Raum. Die Grätzl-Ladezonen erleichtern es, dort Halte- und Lademöglichkeiten einzurichten, wo sie tatsächlich gebraucht werden.“ Neben den bestehenden Zonen in den Bezirken Josefstadt, Neubau und Mariahilf sind weitere in der Leopoldstadt, in Wieden und in Meidling geplant.

9 von 10 Euro werden im stationären Handel erwirtschaftet

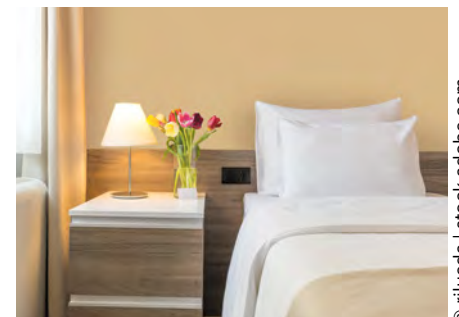
Drei Viertel (74 Prozent) der Wienerinnen und Wiener shoppen online - so viel wie nie zuvor. Im letzten Jahr stiegen Online-Ausgaben bei nationalen und internationalen Online-Shops um 17 Prozent auf rund 2,3 Milliarden Euro an. Dennoch behauptet sich der stationäre Einzelhandel in Wien. Rund 88 Prozent, also fast neun von zehn Euro, werden direkt im Geschäft ausgegeben. Der Online-Anteil stieg jedoch von 10,4 auf zwölf Prozent. Das zeigt eine aktuelle Studie des Instituts für Österreichs Wirtschaft (iföw) im Auftrag der WK Wien. „Der stationäre Handel bleibt stark, vor allem dort, wo Beratung, Vertrauen und ein persönliches Einkaufserlebnis gefragt sind“, betont die Wiener Handelsobfrau, Margarete Gumprecht.



© Syda Productions | stock.adobe.com

9,3 Mio. Nächtigungen im ersten Halbjahr

Wien zählte im ersten Halbjahr 2026 9.258.000 Millionen Nächtigungen - das ist ein Plus von vier Prozent zum Vorjahr. Davon entfallen 1,8 Millionen Gästenächtigungen auf Juni, wie WienTourismus meldete. Zwischen Jänner und Mai 2026 generierten die Wiener Beherbergungsbetriebe einen Nächtigungsumsatz von rund 503 Millionen Euro (+1 Prozent).



© rilueda | stock.adobe.com



© stokkete | stock.adobe.com

Die Hälfte verfasst Bewerbungen mit KI

Laut einer Umfrage der Plattform karriere.at unter 1005 Usern hat bereits jeder Zweite KI genutzt, um Bewerbungsunterlagen zu erstellen. In den letzten Jahren ist dieser Wert um 23 Prozentpunkte von 27 auf 50 Prozent gestiegen. Am häufigsten wird KI für das Bewerbungsschreiben verwendet, gefolgt vom Lebenslauf. Elf Prozent haben schon ein Bewerbungsfoto mit KI generiert. Laut karriere.at-CEO Georg Konjovic müsse das Ergebnis authentisch bleiben.

Lehrberufe modernisiert

Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer modernisiert 14 Lehrberufe, um sie an neue Technologien, die Energiewende, die Anforderungen der Industrie und an die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts anzupassen. Dabei werden sechs Lehrberufe grundlegend modernisiert und acht Lehrberufe aktualisiert. Die neuen Ausbildungsordnungen treten überwiegend mit 1. Juli 2026 in Kraft. Einige Neuerungen treten mit 1. Jänner 2027 in Kraft, um den Schulen ausreichend Zeit für die Umsetzung zu geben.



© Karin & Uwe Annas | stock.adobe.com

Erfahrene Unternehmerin übernimmt Führung der Wirtschaftskammer Wien

Seit 30. Juli steht Margarete Kriz-Zwittkovits an der Spitze der WK Wien. Wer die neue Präsidentin ist und wofür sie steht.

Die Interessenvertretung der Wiener Wirtschaftstreibenden hat eine neue Präsidentin: Margarete Kriz-Zwittkovits. Die 67-jährige Unternehmerin aus Döbling übernahm Ende Juli nach dem Rücktritt von Walter Ruck die Führung der Wirtschaftskammer Wien. Durch ein neues Miteinander will sie nun das Vertrauen der Mitgliedsbetriebe zurückgewinnen. Kriz-Zwittkovits steht für eine Kammer für alle, transparente Entscheidungen und Teamarbeit. Ihr Hauptfokus wird in den kommenden Jahren auf der Modernisierung der WK Wien liegen. So wolle sie die Services ausbauen und digitalisieren, regionale Aktivitäten stärken und den Nutzen der WK Wien wieder spürbarer machen, ließ sie durchblicken. Den begonnenen Reformprozess wird sie weiter fortsetzen, die Verwaltung verschlanken und die deutliche Senkung

der Kammerumlage (KU) 2 ab 2027 wie versprochen umsetzen.

Erfahrung als Interessenvertreterin bringt Kriz-Zwittkovits jede Menge mit: Sechs Jahre lang stand sie ab 2008 als erste Frau an der Spitze des Österreichischen Gewerbevereins, in der WK Wien engagiert sie sich seit 2015. Seit 2020 ist sie Vizepräsidentin der Wiener Kammer, parallel dazu war sie fünf Jahre lang Vorsitzende des Netzwerks Frau in der Wirtschaft Wien. Die Förderung von Frauen im Wirtschaftsleben ist ihr ein besonderes Anliegen. Vier Jahre lang setzte sie sich zudem für Wirtschaftsthemen im Wiener Landtag und Gemeinderat ein.

Kriz-Zwittkovits ist seit 40 Jahren Unternehmerin in den Bereichen Kosmetik, Parfümerie, großhandel und Immobilien. Sie gilt als bodenständig, umgänglich und weltoffen. (gp/esp)



© Florian Wieser

Als Präsidentin der WK Wien repräsentiert Margarete Kriz-Zwittkovits mehr als 150.000 Wiener Betriebe.

Business beginnt nicht erst am Ziel.

Erlebe Amex. Im ersten Jahr beitragsfrei und mit Zugang zu den Airport Lounges am Flughafen Wien.

amex.at/business-gold



Es gelten Bedingungen.



Im Bild: Natascha Missbach, Co-Gründerin der nagene GmbH, erhielt den Mercur Innovationspreis in der Kategorie Gesundheit.

INNOVATIONEN

„Made in Vienna“

Welches Potenzial in Wiens Betrieben vorhanden ist, bringen alljährlich die Einreichungen zum Mercur Innovationspreis der WK Wien ans Licht. Von den diesjährigen Siegerprojekten werden wir noch öfter hören.

VON PIA MOIK & CHRISTINA MICHALKA

© Florian Wieser

In diesem Jahr wurden 87 Projekte für den Mercur Innovationspreis eingereicht. Der Award (siehe Kasten S. 8) wird seit 1987 von der WK Wien verliehen, die Besten dieses Landesinnovationspreises sind zudem für den Staatspreis Innovation nominiert. Der Preis macht alljährlich sichtbar, wie eng technologische Entwicklung, wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftlicher Mehrwert miteinander verbunden sind.

Einer der heuer ausgezeichneten innovativen Köpfe ist Natascha Missbach, die mit ihrem Unternehmen nagene GmbH und dem Projekt „Next-Generation DNA Synthesis Platform for Complex Genes and GMP Applications“ in der Kategorie Gesundheit gewonnen hat. Die neuartige Plattform ist auf lange und hochkomplexe DNA-Sequenzen ausgerichtet. Dadurch können komplexe Gene schneller, zuverlässiger und in höherer Qualität hergestellt werden. Das eröffnet neue Perspektiven - etwa für mRNA- und

DNA-Therapeutika, Zell- und Gentherapie sowie Impfstoffentwicklung. „Wir haben sehr früh gesehen, dass bestehende DNA-Syntheseverfahren bei komplexen Genen an ihre Grenzen stoßen - sowohl technisch als auch wirtschaftlich. Hier haben wir eine Forschungslücke gesehen und eine Technologie entwickelt, die diese Lücke schließt. Somit können wir Therapien beschleunigen und viel mehr Krankheiten behandeln - das ist unsere Mission“, erläutert Missbach, die zuvor in Pharmafirmen im Managementbereich tätig war. Nagene hat sie 2023 gemeinsam mit ihrem früheren Arbeitskollegen, dem Molekularbiologen Florian Höfig, gegründet.

Die Geschäftsführerin hat schon immer vom Laborkittel geträumt und einen Drang zum Gründen verspürt, weshalb sie sich über diese Auszeichnung besonders freut: „Der Mercur Award ist für mich persönlich eine große Anerkennung dafür, dass wir als kleines, fünfköpfiges Team sehr früh das Risiko auf uns genommen

haben und auf dem richtigen Weg sind. Für unser Unternehmen ist die Auszeichnung ein starkes Signal nach außen gegenüber unseren Kunden und Partnern. Es zeigt, dass unsere Technologie als relevant wahrgenommen wird.“

Skill-basiertes Job-Matching

Der Welt etwas Gutes tun will auch das Gründungsteam der Nejo FlexCo, Simona Hübl, Nikolas Wageneder und Agry Zarza. Sie nahmen in der Kategorie Digitalisierung den Mercur Innovationspreis mit nach Hause. In ihren bisherigen Jobs machte ihnen im Recruiting der Fachkräftemangel zu schaffen und sie erfuhren, wie schwierig es sein kann, offene Stellen zu besetzen. In ihrem privaten Umfeld häuften sich parallel dazu Personen mit überraschendem Jobverlust, die trotz hoher Qualifikation länger keinen neuen Job fanden. „Wir dachten uns, dass es heute mit den Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz bessere Lösungen geben muss, um dieses Miss

Match am Arbeitsmarkt aufzulösen“, schildert Simona Hübl. Die Plattform Nejo setzt auf skill-basiertes Job-Matching, wo sämtliche Fähigkeiten und Interessen in die Jobsuche einbezogen werden und nicht mehr oder minder ausschließlich auf die Ausbildung fokussiert wird. Dafür werden vorab Arbeitssuchende ausführlich nach ihren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen befragt, die in Folge mittels KI mit offenen Stellen abgeglichen werden. Um an Positionen am versteckten Stellenmarkt heranzukommen, wird das Web mehrmals täglich über ein selbst entwickeltes Suchmaschinen-Tool nach offenen Positionen abgesucht und so die Möglichkeit für Jobsuchende erhöht, rasch einen passenden Arbeitsplatz zu finden. „Auf Basis von Skills eine Arbeit zu suchen, war bisher nicht möglich“, freut sich Hübl über den Entwicklungserfolg.

Nejo ist für Jobsuchende kostenfrei. Geld verdient das Gründerteam, das mittlerweile drei Mitarbeitende beschäftigt, bei Anfragen aus Unternehmen nach gezielten Positionen. „Mittlerweile sind rund 350.000 Personen auf Nejo registriert, von denen wir sehr viel wissen. Daher können wir auch gezielt nach Kandidatinnen und Kandidaten suchen, gerade wenn Stellen schwierig zu besetzen sind“, schildert Hübl.

Die Steckdose neu erfunden

„Für mich und mein Produkt bedeutet der Mercur Innovationspreis eine enorme Unterstützung und Anerkennung. Ich freue mich, dass meine Leistung, mein Produkt und dessen Wert gesehen werden“, sagte Selmir Ahmic von Mass Tech Innovations, im Rahmen der Mercur-Preisverleihung. Seine Erfindung, eine ausfahrbare Steckdose, erhielt den ersten Platz in der Kategorie Kreativität. Geschaffen wurde hier ein grundlegend neues System der Steckdose. Durch die Kombination eines mechanisch ein- und ausfahrbaren Steckdosenkragens und einer



ausgelagerten Versorgungseinheit wurde die notwendige Einbautiefe auf 19 mm (von 35 - 40 mm) reduziert. So können nun erstmals Stromanschlüsse in dünne Oberflächen wie Möbel oder Tischplatten verbaut werden. Die zentrale Versorgungsbasis wiederum ermöglicht neben der Stromversorgung auch smarte Funktionen wie IoT-(Internet of Things) Integration.

Kooperationspartner ist die in Süddeutschland angesiedelte Bachmann GmbH, mit der noch heuer die erste Möbelsteckdose am internationalen Markt eingeführt wird. Neben dem Mercur erhielt die patentierte Lösung aus Wien übrigens auch den German Design Award 2026. „Es sind die ersten Bestätigungen, dass die Technologie tatsächlich anerkannt wird“, freut sich Ahmic.

KI optimiert das Heizen

In der Energiebranche tätig ist Kevin Bauer-Hentschke, der den Mercur Award in der Kate-

gorie Nachhaltigkeit mit seinem Betrieb Wohnio GmbH und dem Projekt „Wohnio: KI und IoT-basierte Heizoptimierung für den mehrgeschoßigen Wohnbau“ gewonnen hat. Die Technologie kombiniert minimal-invasive IoT-Hardware, cloudbasierte Optimierung und einen digitalen Zwilling der Heizanlage. Gesteuert wird sie direkt im Heizkeller, ohne in Wohnungen oder den laufenden Betrieb einzugreifen. Dadurch profitieren die Mieterinnen und Mieter von einer Heizkostenreduktion um bis zu 30 Prozent. Rund 16 Tonnen CO₂, abhängig vom Gebäudetyp, können pro Jahr eingespart werden.

„In der Energiebranche ist es oft eine Herausforderung, Innovationen erfolgreich zu etablieren, da neue Systeme für Kundinnen und Kunden mit einer sorgfältigen Investitionsentscheidung verbunden sind. Die Auszeichnung ist für Wohnio eine große Motivation und stärkt unsere Glaubwürdigkeit sowie das Vertrauen in unsere Lösung. Es freut mich besonders, dass ▶



ÜBER DEN MERCUR

Seit 1987 wird der Innovationspreis Mercur von der WK Wien an Wiener Betriebe vergeben. Insgesamt gab es bereits 245 Preisträger. Eingereicht werden kann in vier Kategorien - Gesundheit, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Kreativität. Zum Preis zugelassen sind Produkt- und Prozessinnovationen, die entweder bereits am Markt verfügbar sind oder eine wirtschaftliche Verwertung nachweis-

lich unmittelbar bevorsteht. Die besten Projekte werden vom Industriewissenschaftlichen Institut auf Basis eines wissenschaftlichen Bewertungssystems sowie von einer unabhängigen Jury ermittelt. Die ersten Plätze erhalten jeweils ein Preisgeld von 8000 Euro. Die besten Einreichungen sind zudem für den österreichischen Staatspreis Innovation nominiert.
WKO.AT/WIEN/MERCUR



© Christopher Kropat

Kevin Bauer-Hentschke, Gründer von Wohnio GmbH, entwickelte eine KI- und IoT-basierte Heizoptimierung.

unsere Heizoptimierung von einem unabhängigen Gremium so positiv bewertet wurde und als echter Mehrwert für die Branche wahrgenommen wird“, erläutert der Unternehmer. Die Co-Entwicklung des ersten Systems gemeinsam mit großen Wohnbauträgern hat eineinhalb Jahre gedauert, doch die Heizsysteme werden stets weiterentwickelt. Bauer-Hentschke hat einige Jahre bei einem Technologiekonzern gearbeitet, ehe er 2023 Wohnio gegründet hat, um etwas Eigenes zu schaffen. Das Unternehmen hat sich in Ostösterreich bereits gut etabliert und betreut auch Kunden in Deutschland. Das nächste Ziel ist die Expansion nach Osteuropa.

Österreich im EU-Vergleich

Im European Innovation Scoreboard der EU-Kommission, das im Juli veröffentlicht wurde, belegt Ös-

terreich den 8. Rang und behauptet damit erneut seinen Platz in der Riege der „Strong Innovators“. Ausschlaggebend für die Rangliste aus EU- und Nicht-EU-Ländern sind 32 Indikatoren zur Messung der Innovationskraft eines Landes. Zu den Stärken Österreichs zählen demnach der Bereich geistiges Eigentum (Patent-, Marken- und Designanmeldungen), die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im öffentlichen und privaten Sektor, die Zahl der öffentlich-privaten Co-Publikationen sowie die direkte und indirekte Forschungsförderung im Business-Sektor.

Ostregion als „Strong Innovator+“

Die Region Ostösterreich liegt laut einer regionalen Auswertung (Juli 2025) sogar etwa fünf Prozentpunkte über dem österreichischen Durchschnitt und rund 20 Prozentpunkte über

dem EU-Durchschnitt. Damit wird diese sogar als „Strong Innovator+“ eingestuft. Gerade Wien vereint, nicht zuletzt aufgrund der hier ansässigen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und innovativen Start-up-Szene, mehrere Standortvorteile. Die hier auf den Markt gebrachten Innovationen wiederum wirken sich positiv auf den Wirtschaftsstandort aus. Denn sie bedeuten Umsatzwachstum, internationale Sichtbarkeit, hochwertige Arbeitsplätze sowie höhere Produktivität. Allerdings ist dies kein Selbstläufer. Gefragt ist hier die Politik, die Standortbedingungen weiter zu verbessern, um Innovationen zu erleichtern. Dazu zählen etwa der weitere Ausbau der digitalen Infrastruktur, verbesserte rechtlicher Rahmenbedingungen, der Abbau bürokratischer Hürden sowie ein einfacherer Zugang zu Förderungen.

ÖSTERREICHS INNOVATIONSKRAFT IN ZAHLEN

60 % der heimischen Unternehmen gaben an, Innovationstätigkeiten zwischen 2022 und 2024 gesetzt zu haben.

63,3 % der Sachgüterhersteller setzten zwischen 2022 und 2024 Innovationstätigkeiten (Dienstleister: 58 Prozent).

19,4 % der österreichischen Unternehmen lancierten im Jahr 2024 eine Markneuheit.

11,3 % ihres Umsatzes erwirtschafteten die österreichischen Betriebe allein mit ihren Innovationen (2022: 10,1 Prozent).

EUROPEAN INNOVATION SCOREBOARD LÄNDER-RANKING (TOP 10):

1. Platz Schweden
2. Platz Dänemark
3. Platz Niederlande
4. Platz Finnland
5. Platz Belgien
6. Platz Irland
7. Platz Luxemburg
8. Platz Österreich
9. Platz Deutschland
10. Platz Frankreich



1504 Markenmeldungen aus Wien gingen beim Österreichischen Patentamt im Jahr 2025 ein, so viele wie aus keinem anderen Bundesland (österreichweit: 5022).

428 Wiener Erfindungen (Patente und Gebrauchsmuster) wurden 2025 beim Österreichischen Patentamt angemeldet, Wien belegt hier Platz 3 (österreichweit 2272).



© Parradee | stock.adobe.com

Passende Partner finden

Mit dem Service der WK Wien finden Unternehmen geeignete Geschäftskontakte für ihre Innovationen und Kooperationen.



Das Innovations- und Digitalisierungsservice der WK Wien unterstützt Unternehmen rasch, unbürokratisch und kostenlos dabei, den passenden Geschäftskontakt zu finden.

Der Vernetzungsdienst ist für Unternehmen geeignet, die

- für Innovationen einen Entwickler, einen Produzenten bzw. einen Zulieferer suchen,
- ihr Angebot, Sortiment oder ihr Kontaktnetzwerk erweitern wollen,
- ein Großprojekt umsetzen möchten.

Das Innovationsservice bietet den Unternehme-

rinnen und Unternehmern:

- eine Analyse im persönlichen Gespräch
- Unterstützung bei der strategischen Ausrichtung der Geschäftsidee
- ein Posting-Service und Gestaltung von Moderationsprozessen
- Support und Begleitung bei der gezielten Suche nach potenziellen Geschäftspartnern
- Vermarktung der Geschäftsidee
- Themenspezifische Workshops und Events

► wko.at/wien/innovation/kooperationsservice-wien

Innovationskraft in Wien sichern

Die geförderte Unternehmensberatung (GUB) der WK Wien bietet auch zum Thema Innovation ein umfangreiches Beratungspaket, das darauf abzielt, die Innovationskraft Wiener Unternehmen zu stärken und ihnen dabei zu helfen, sich am Markt zu behaupten. Das Programm unterstützt dabei, Innovationen strategisch zu planen, effizient umzusetzen

und nachhaltig im Betrieb zu verankern. Dabei werden Schwerpunkte auf Innovationsmanagement, Geschäftsmodellinnovation sowie Innovations- und Businesslobbying gesetzt.

Die geförderte Unternehmensberatung ist für alle aktiven Mitglieder der WK Wien geeignet, die sich mit Innovation beschäftigen.

► wko.at/wien/innovation/beratungspaket

Der waff fördert Innovation und Beschäftigung

Der waff - Wiener Arbeitnehmer:innen Förderungsfonds unterstützt mit der Förderung „Innovation und Beschäftigung“ kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Wien, die ihre betriebliche Tätigkeit seit mindestens zwölf Monaten erfolgreich ausüben, bei der Umsetzung von Innovationsvorhaben. Bei der Projektumsetzung werden jeweils 50 Prozent der

- Personalkosten von Innovationsassistenten (max. 47.000 Euro)
 - innovationsbezogene Weiterbildungskosten (max. 7300 Euro) und
 - Beratungskosten (max. 4700 Euro)
- für einen Zeitraum von maximal zwölf Monaten am Betriebsstandort Wien gefördert.

Positive Bilanz

Bereits 192 Wiener Unternehmen haben von 2021 bis 2025 Förderzusagen in Höhe von rund 10,3 Millionen Euro erhalten. 277 Innovationsassistenten wurden eingestellt und mehr als 140 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. Allein 2025 förderte der waff 44 Wiener Unternehmen.

Die aktuelle Einreichfrist findet von 25. Juni bis 27. August 2026 statt. Die WK Wien unterstützt mit einem Antrags-Check.

► waff.at/unternehmen/foerderung-innovation-und-beschaeftigung

KI-Werkstatt für erfolgreiche Projekte

Die AI Factory Austria (AI:ATI) dient seit Februar 2026 als zentraler KI-Hub in Wien als Begegnungsort für Forschung, Start-ups und Industrie. Als unabhängige, vertrauenswürdige Partnerin unterstützt sie Kunden dabei, KI durch souveräne Infrastruktur, Expertise, Enablement und KI-Services wirksam einzusetzen. Auf dieser Mission ist die WK Wien wichtiger Kooperationspartner.



© VideoFlow | stock.adobe.com

Unterstützung in der KI-Werkstatt

Die KI-Werkstatt ist ein neues Kooperationsformat zwischen der WK Wien und der AI Factory Austria, bei der Unternehmen die Möglichkeit haben, mit Expertinnen und Experten der AI:AT in Kontakt zu treten, praxisnahe Unter-

stützung bei konkreten Fragestellungen zu erhalten und ein Innovationsnetzwerk aufzubauen. Die erste KI-Werkstatt fand im Juli 2026 statt, bei der 20 Unternehmen teilgenommen

haben. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein vorab eingereichtes, konkretes und innovatives KI- bzw. Digitalisierungsprojekt.

Die AI Factory Austria unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in folgenden Bereichen:

- Generische/allgemeine KI-Anfragen
- Assessment und Beratung eines KI-Anwendungsfalls
- KI-ethische und rechtliche Beratung (EU AI Act)
- Zugang zu High-Performance-Computing (HPC) Ressourcen

Die nächste KI-Werkstatt ist für Herbst 2026 im Haus der Wiener Wirtschaft geplant. Die Phase der Projekteinreichung hat schon gestartet.

► wko.at/wien/innovation/ki-werkstatt-wien

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



6., MARIAHILF

Basteln 2.0 für alle Kreativ-Fans

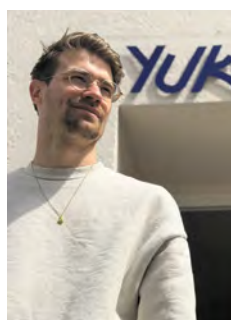
Wer meint, dass Häkeln, Stricken und Basteln ein altbackenes Hobby für angegrautete Omis ist, der irrt. Kreatives Gestalten erlebt - auch dank Social Media - gerade einen Hype, besonders bei der Jugend. Das Problem dabei: Die benötigten Materialien sind vor Ort oft nicht zu kriegen. Nun hat Moritz Mitterbauer in Ma-

riahilf Yukimade eröffnet, einen zeitgeistigen Do-it-yourself- und Concept Store für Einsteiger und versierte Kreative. Anders als online, können hier alle Materialien live gesehen, gefühlt und gleich mitgenommen werden. Angeboten wird, was gerade im Trend liegt. Die Yukimade-Palette reicht von Wollen und Garnen in vielen

Farben und Qualitäten über Perlen und andere Komponenten für handgemachten Schmuck bis zu Zutaten für Seifen, Kerzen und Körperpflegeprodukte. Dazu erhalten die Kundinnen und Kunden Tipps und Ideen für ihre Kreativprojekte. Denn man wolle jeden bestärken, sich einfach drüber zutrauen, so Moritz: „Es geht darum, den Mut mitzugeben, wirklich etwas anzufangen, ohne dass man erst ein Profi-Know-how braucht.“ Darauf deutet auch der Firmenname hin - als Verbindung des japanischen Wortes für Mut und Glück und des englischen „made“ steht er für die Philosophie hinter dem Projekt. (esp)



© Yukimade GmbH (2)



Moritz Mitterbauer (Foto r.) will mit Yukimade Menschen bestärken, ihr Kreativpotenzial zu erforschen. Der Shop (Foto l.) bietet Kreativmaterialien für alle möglichen Betätigungsfelder - plus Beratung und Tipps.

YUKIMADE GMBH
Barnabitengasse 8
0664 / 421 11 77
yukimade.com

NEU IM WEB

Der klare Blick auf das eigene Dasein

Theo Stanislaus fand über die Sprache zur Lebens- und Sozialberatung. Viele Jahre vermittelte er Erwachsenen Deutsch als Fremd- und

Zweitsprache und begleitete dabei Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern auf ihrem Weg. „Mit der Zeit wurde mir jedoch immer klarer, dass mich eigentlich nie nur die Sprache interessiert hat, sondern vor allem die Menschen dahinter - ihre Geschichten, ihre Beziehungen, ihre Herausforderungen und die Frage, wie Entwicklung gelingen kann“, sagt Stanislaus.

Neue Perspektiven entwickeln

Als ausgebildeter Lebens- und Sozialberater begleitet er nun Erwachsene und Paare in persönlichen und partnerschaftlichen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen. „Meine Arbeit basiert auf dem Imago-Ansatz. Dabei geht es darum, einen Raum zu schaffen, in dem Menschen

sich selbst und einander besser verstehen, Klarheit gewinnen und neue Handlungsmöglichkeiten entdecken können“, betont der Coach. Ziel sei, zu einem besseren Verständnis der eigenen Person zu finden und festgefahrene Muster in Beziehungen zu erkennen und zu ändern. „Ich helfe den Menschen, neue Perspektiven zu entwickeln und ihren eigenen Weg bewusster zu gestalten.“ Stanislaus bietet Einzel- und Paarberatungen online und nach Vereinbarung in ganz Wien an. (esp)



Theo Stanislaus begleitet Menschen in persönlichen Entwicklungsprozessen und bei Lebensveränderungen.

© Natalia Moskalova

THEO STANISLAUS
0676 / 306 57 17
contact@theostanislaus.at
theostanislaus.at



9., ALSERGRUND

Öko-Möbel für die Firma

2024 gründete Markus Michenthaler in Graz „Green Square“. Nun zog es ihn, mitsamt seinem auf den B2B-Vertrieb von hochwertigen, nachhaltigen Möbeln und Einrichtungsgegenständen spezialisierten Unternehmen, nach Wien.

Denn im Climate Lab, einem Co-Working-Space im 9. Bezirk, bot sich die Möglichkeit, dieses nicht nur als Büro zu verwenden, sondern es zugleich auch als Ausstellungsraum zu verwenden. Nun werden die von ihm vertriebenen Möbel hier als Teil der Ausstattung genutzt. „Es gibt zum Beispiel einen Besprechungsraum

rein mit meinen nachhaltigen Möbeln“, freut sich Michenthaler: „Auf Wunsch stelle ich die Möbel in der Angebotsphase auch testweise direkt im Unternehmen zur Verfügung. Denn ein USP von Green Square ist der hohe Serviceanspruch.“

CO₂-Fußabdruck reduzieren

Zielgruppe sind Unternehmen aller Art, darunter Büros, Gastronomie oder Handelsgeschäfte. Neben der ökologischen Herstellung der Möbel, etwa aus up- bzw. recycelten Altmaterialien, liegt ein weiterer Fokus auf europäische Qua-



Markus Michenthaler gründete Green Square 2024 in Graz. Nun zog es ihn mitsamt dem Unternehmen nach Wien.

Aus alten Textilien und Möbeln werden wieder neue - Green Square spezialisierte sich auf den B2B-Vertrieb von Öko-Möbel.

lität. Aktuell arbeitet Michenthaler mit sieben Partnerbetrieben zusammen. „Meine Möbel reduzieren den ökologischen Fußabdruck von Unternehmen“, sagt Michenthaler.

Was die Liefermenge betrifft, ist Green Square flexibel. Einzelne Einrichtungsstücke sind genauso erhältlich wie komplette Einrichtungslösungen. (pm)

GREEN SQUARE
Spittelauer Länder 45
contact@greensquare.at
greensquare.at

Die **WIENER WIRTSCHAFT** als kostenlose App jetzt downloaden!

App Store Play Store

W
WIENER
WIRTSCHAFT

DIE APP, die man haben muss.

Jetzt neu: **PUSH-NACHRICHTEN**
nach Ihren Interessen einstellen

WKÖ-Fachkräftenradar: Trotz schwacher Konjunktur hoher Fachkräftebedarf

Hohe Arbeitslosigkeit und dennoch Fachkräftemangel: Das zeigt eine aktuelle Befragung der Unternehmen.

Am heimischen Arbeitsmarkt zeigt sich ein zwiespältiges Bild: Einerseits ist die Arbeitslosigkeit hoch, auf der anderen Seite suchen viele Betriebe vergeblich nach Fachkräften. Das bestätigen die Daten des aktuellen WKÖ-Fachkräftenradars. Der Fachkräftenradar wird vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) durchgeführt und ist die größte österreichweite Unternehmensbefragung zum Thema Arbeits- und Fachkräfte. An der aktuellen Erhebung nahmen 2132 Unternehmen teil.

Die zentralen Ergebnisse zeigen ein klares Bild: Trotz anhaltend schwieriger Konjunktur sind rund 78 Prozent der heimischen Unternehmen vom Mangel an Fachkräften betroffen. 56 Prozent geben sogar an, ihn stark oder sehr



Zwei Drittel der Betriebe im Transport und Verkehr sind vom Fachkräftemangel betroffen.

© Drazen | stock.adobe.com

stark zu spüren. Hochgerechnet ergibt dies aktuell einen Bedarf an österreichweit rund 155.000 Fachkräften. Besonders betroffen sind Betriebe in den Sparten Transport und Verkehr (66 Prozent), Tourismus und Freizeitwirtschaft (63 Prozent), Gewerbe und Handwerk (62 Prozent)

sowie Industrie (58 Prozent). Etwas geringer fällt die Betroffenheit in der Sparte Information und Consulting aus. Aber auch dort geben 36 Prozent der Befragten an, sehr stark oder eher stark vom Fachkräftemangel betroffen zu sein. (wkö)

► wko.at/fachkraefteradar

MARIE.WKO.AT

EU AI Act: Was Unternehmen seit 2. August beachten müssen

Am 2. August 2026 startete die nächste Etappe des EU AI Act. Für viele Unternehmen stehen dabei vor allem Transparenz und Kennzeichnung im Mittelpunkt. Wer KI-Chatbots einsetzt oder bestimmte KI-generierte Inhalte veröffentlicht, sollte jetzt prüfen, ob Handlungsbedarf besteht. Ursula Illibauer, Expertin der Bundespartei Information und Consulting der WKÖ, erklärt, worauf Unternehmen achten müssen.

MARIE.WKO.AT



© Chiew | stock.adobe.com

1. Halbjahr 2026: Mehr Gründungen auch in schwierigen Zeiten

21.718 neue Unternehmen zeigen, dass immer mehr Menschen sich für die Selbstständigkeit entscheiden.

Besonders erfreulich: Immer mehr junge Menschen entscheiden sich für den Schritt ins Unternehmertum. Die stärksten Zuwächse gibt es

bei den unter 20-Jährigen sowie bei den 20- bis 30-Jährigen. Das Durchschnittsalter der Gründerinnen und Gründer liegt bei 36,6 Jahren. Selbstständigkeit ist dabei für viele keine Notlösung, sondern eine bewusste Lebensentscheidung. Laut aktueller Motivumfrage des WKÖ-Gründerservice möchten 67,9 Prozent lieber ihre eigene Chefin oder ihr eigener Chef sein. 67,6 Prozent wollen ihre Zeit flexibler gestalten, 62,3 Prozent mehr Verantwortung übernehmen. (wkö)

WARUM MENSCHEN GRÜNDEN

67,9 %

eigene Chefin,
eigener Chef sein



67,6 %

Zeit flexibler
gestalten



62,3 %

Mehr Verantwortung
übernehmen



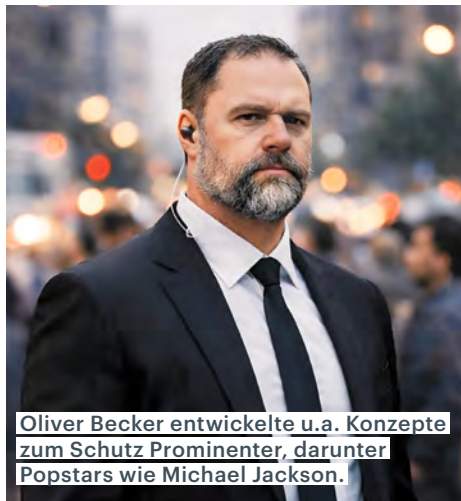
Quelle: pixel perfect, magnific (2) / flaticon.com

Zum gesamten Artikel (QR-Code scannen)



Mit Gefahren aller Art sicher umgehen

Seit 1990 ist Oliver Becker im Sicherheitsbereich tätig. Vor kurzem verschlug es den international gefragten Experten von Deutschland nach Wien.



© Oliver Becker

Oliver Becker entwickelte u.a. Konzepte zum Schutz Prominenter, darunter Popstars wie Michael Jackson.

Oliver Beckers Berufsweg zeichnete sich sehr früh ab und wurde offenbar bald auch zur Berufung. Denn bereits in sehr jungen Jahren begeisterte er sich für die asiatische Kampfkunst Karate und vor allem für die dahinterliegende Philosophie. Dadurch wurde er für das Thema Sicherheit und Verantwortung sensibilisiert und es entstand der Wunsch, andere in puncto Sicherheit zu unterstützen, wie er heute erzählt.

Zunächst war er viele Jahre als Veranstaltungs- und Personenschützer tätig. Mit der Zeit verlagerte sich sein beruflicher Schwerpunkt in Richtung Sicherheitstraining, Beratung und Erstellen von Sicherheitskonzepten für Veranstaltungen oder Personen. Hier ist Becker mittlerweile international als Experte gefragt. Auch prominente Persönlichkeiten und internationale Künstlergruppen zählten zu seinem Kundenkreis. „Ich war unter anderem europaweiter Sicherheitsmanager von Michael Jackson und Modern Talking“, erzählt Becker, der auch Präsident des internationalen Personenschutzverbandes (IAPPA) ist.

Private und berufliche Sicherheit

Bis vor wenigen Monaten war Beckers Lebensmittelpunkt in seinem Heimatland Deutschland, nun verschlug es ihn nach Wien. „Ich lebe und arbeite nun in Öster-

reich und verbinde meine Erfahrung aus beiden Ländern mit einem internationalen Blick auf moderne Sicherheitsanforderungen“, fasst Becker zusammen.

„Unternehmen können mit allen Themen auf mich zukommen, die die private oder berufliche Sicherheit betreffen.“ Seien es Konzepte, Trainings oder Schulungen, auch wenn diese der Gewaltprävention dienen.

Handlungsstrategien ableiten

Neben der körperlichen Sicherheit ginge es hier genauso um Mobbing, so Becker, der in Sicherheitstrainings ein allgemeines Vorgehen fokussiert, das in allen Situationen hilft und anwendbar ist. „Es geht um das Wahrnehmen und Einordnen der eigenen Gefühle und daraus dann die geeigneten Sicherheitskonsequenzen zu ziehen“, schildert der Experte: „Das Durchbrechen von Gewalt ist einfacher und schneller, wenn man eine Handlungsstrategie hat. Damit geht es also nicht darum, Gewalt anzuwenden. Sondern präventiv gegenzusteuern und zu wissen, dass man sich verteidigen kann, wenn man es braucht.“ So wächst zudem das notwendige Selbstbewusstsein über die eigene Handlungsfähigkeit, auch in Gefahrensituationen.

Neben Trainings für Unternehmen bietet Becker auch speziell entwickelte Konzepte für unterschiedliche Zielgruppen. „SecuKids“ etwa wurde ursprünglich als Sicherheitskonzept für die Kinder von VIPs entwickelt. „Aus dieser langjährigen Praxiserfahrung entstand ein Herzensprojekt, das ich seit 1998 kontinuierlich weiterentwickle“, schildert Becker.

Das nach internationalen IAPPA-Standards entwickelte Programm unterstützt Kinder dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen, richtige Entscheidungen zu treffen und sich im Alltag sicher und selbstbewusst zu bewegen. Becker und sein Team bilden die Kinder dabei altersgerecht zu „Junior Bodyguards“ aus – nicht im Sinne von Personenschützern, sondern als selbstbewusste junge Menschen, die lernen, auf sich und andere zu achten.

► www.becker.training

(pm)



© Rido – adobe stock.com

Ausbildung zum/zur abfallrechtlichen Geschäftsführer:in

Sichern Sie sich praxisnah und berufsbegleitend Ihre abfallrechtliche Qualifikation!

Nächster Kursstart: **9.9.2026**

Info und Anmeldung:
wifiwien.at/48220x



Bleib neugierig.

Berufseinblicke schaffen Perspektiven

Die BiWi Werkstätten bieten Jugendlichen praxisnahe Berufsorientierung. Das Format war auch im vergangenen Schuljahr ein absoluter Erfolg.

Von Logistik bis zu Berufen rund um die Schönheit - insgesamt zehn verschiedene BiWi Werkstätten standen im gerade abgelaufenen Schuljahr auf dem Programm. Die vom Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft (BiWi) veranstalteten Info-Events für Schülerinnen und Schüler stechen besonders durch ihren interaktiven Ansatz hervor: Statt Lehrberufe über rein theoretische Informationen vorzustellen, können die Jugendlichen bei den BiWi Werkstätten typische Tätigkeiten ausprobieren, Materialien und Werkzeuge kennenlernen und „Insider-Infos“ von angehenden und fertigen Fachkräften erhalten. So können sie eigene Talente und Interessen entdecken und erhalten realistische Eindrücke, wie sich Berufsausbildung und -alltag gestalten, was man mitbringen muss und welche Fertigkeiten man im Rahmen der Lehre erwirbt.

Ein Fixpunkt im jährlichen Schulkalender

50 Lehrberufe wurden bei den zehn BiWi Werkstätten des Schuljahres 2025/26 vorgestellt. 3426 Schülerinnen und Schüler aus Wiener Schulen haben daran teilgenommen, um fast 250 mehr als im Schuljahr davor.

Eine treue Besucherin ist Sabine Koranda, Berufsorientierungs-Lehrerin an der Schwer-



© Florian Wieser



© Walter Skokanitsch

Informieren und Ausprobieren - das ist das Motto der BiWi Werkstätten, bei denen es darum geht, Lehrberufe kennenzulernen.

hörigenschule am Donaustädter Hammerfestweg. Die BiWi-Termine sind ein Fixpunkt im Unterricht, sagt die Pädagogin, „weil sie den Jugendlichen die Möglichkeit geben, nicht nur Informationen über die verschiedensten

Werkstätten meinen Kolleginnen und Kollegen sämtlicher Wiener Pflichtschulen zu empfehlen“, sagt Koranda, die auch Leiterin der Arbeitsgemeinschaft der Schüler- und Bildungsberaterinnen und -berater für den Bereich Pflichtschulen in Wien ist.

„Die BiWi Werkstätten bieten nachhaltige Berufsorientierung.“

Davor Sertic, Bildungsreferent der WK Wien

Gute Basis für Berufswahl

Davor Sertic, Bildungsreferent der WK Wien, hat im vergangenen Schuljahr alle BiWi Werkstätten selbst besucht. „Es ist Berufsorientierung in der wirksamsten Form, weil die Jugendlichen selbst anpacken und ausprobieren können. So entdecken sie Interessen und Begabungen und können bessere Berufsentscheidungen treffen.“

Das Erfolgsformat wird auch im kommenden Schuljahr weitergeführt: Neun Werkstätten sind bereits fixiert - beginnend mit Logistik am 8. und 9. Oktober.

(esp)

► www.biwi.at

Berufe einzuholen, sondern auch praktische Anwendungen auszuprobieren.“ Das motiviere die Schülerinnen und Schüler sehr. Immer wieder komme es vor, dass Teilnehmende nach der BiWi Werkstatt ein Praktikum machen und danach eine Lehrstelle angeboten bekommen. „Ich werde deshalb auch nicht müde, die BiWi

Top-Ausstattung für die Fachkräfte von morgen

Top-Ausbildung braucht das beste Material: Die Wiener Innung der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker spendierte gemeinsam mit den Firmen Intercable und Bosch der Berufsschule Mollardgasse moderne Werkzeugkoffer. „Qualität in der Ausbildung beginnt beim passenden Equipment. Es ist wichtig, dass Jugendliche auch in der Berufsschule über ausreichend professionelles Werkzeug verfügen“, so Bernhard Wilke, stellvertretender Innungsmeister und Innungs-Lehrlingsbeauftragter.



© Elektroinnung Wien

V.l.: Bernhard Wilke (stv. Wiener Landesinnungsmeister Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker), Thomas Farthofer (Fa. Intercable), Martin Nebenführ (BS Mollardgasse) und Thomas Schreiner (Fa. Bosch).

Nachfolgesuche für Wolle-Fachhandel

Seit 27 Jahren führt Irene Herbert ihr Fachgeschäft für Wolle und Nähzubehör im Herzen des Servitenviertels am Alsergrund. Ihre Pensionierung bewegt sie nun zur Nachfolgesuche.

Die Wiener Unternehmerin Irene Herbert ist bereits in Pension, ihr Fachgeschäft „Verstrickt & Zugenäht“ führt sie aber immer noch weiter. „Weil es mir einfach Spaß macht, für meine Kundinnen und Kunden da zu sein. Sie

sind glücklich, wenn sie bei mir finden, was sie suchen“, sagt Herbert.

Seit 27 Jahren ist sie hier in der Servitengasse im 9. Bezirk, mitten im modernen Stadtleben des gehobenen Wohn-, Shopping- und Ausgeh-

viertels, mitten in einer entspannten Fußgängerzone. Rund 70 m² misst ihr gemütlich eingerichtetes Geschäftslokal mit heimeligen Rundbögen bei den schön dekorierten Auslagenfenstern und dem gläsernen Eingang. Platz genug für ein breites Wollsortiment, für Nähzubehör und Stoffe. „Ich möchte mein Geschäft noch bis Jahresende führen und dann übergeben“, sagt Herbert. Die Nachfolgerin oder den Nachfolger könne sie gerne noch drei Monate lang begleiten – so wie sie einst vor 27 Jahren von ihren Vorgängern begleitet wurde. „Mit meiner Erfahrung und meinen Kontakten zu Lieferanten und Kundschaft kann ich viel weiterhelfen“, ist die Unternehmerin überzeugt. Sie haben Interesse?

► www.nachfolgeboerse.at 🔍 „Irene Herbert“

► www.verstricktundzugenaeht.at



Irene Herbert sucht eine Übernehmerin oder einen Übernehmer für ihr bestens etabliertes Fachgeschäft für Wolle und Nähzubehör im 9. Bezirk.

DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörse, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 1000 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010

W www.nachfolgeboerse.at

Know-how aus Wien punktet beim Constantinus-Award 2026

Die Wiener Razzfazz.ai, ein auf KI-Lösungen und Softwareentwicklung spezialisiertes IT-Unternehmen, holte sich beim diesjährigen Constantinus-Wettbewerb den Sieg in der Kategorie Standardsoftware & Cloud Services. Mit den Constantinus-Awards prämiert der Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT alljährlich die besten Beratungs- und IT-Projekte heimischer Branchenbetriebe.

KI-Hoheit bleibt im Unternehmen

Die 2024 gegründete Razzfazz.ai ist Teil des IT-Dienstleisters Seqis Group. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Entwicklung lokaler KI-Lösungen. Den „Constantinus“ erhielt es für die „razzfazz.ai-Box“, ein Hard- und Softwarepaket, das KI-Leistungen lokal im eigenen Netzwerk verfügbar macht, ohne Cloud-Nutzung, unter Wahrung des Datenschutzes und auf

Wunsch sogar offline. Sämtliche – auch sensible – Daten bleiben somit im Unternehmen.

Ebenfalls in dieser Kategorie ausgezeichnet wurde das Wiener Unternehmen Andromeda Software GmbH. Es belegte mit seiner cloudbasierten 360° ERP-Software (Enterprise-Resource-Planning) für Haus- und Immobilienverwaltungen Platz drei. Und in der Kategorie ESG & Nachhaltigkeit sicherte sich die Techgraber Solutions FlexCo mit ihrem ESG Starter, einer Software für KMU zur Erfüllung von ESG-(Umwelt, Soziales, Unternehmensführung)-Vorgaben, den zweiten Platz.

Die Constantinus-Awards werden seit 2003 alljährlich verliehen und gelten als Österreichs bedeutendster Preis für Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie.

► www.constantinus.net

Die klugen Ideen der jungen Generation

Beachtlicher Auftritt der Vienna Business School (VBS) beim diesjährigen Bundesfinale des Next Generation Award: Unter 750 teilnehmenden Teams gingen zwei Wertungskategorien an VBS-Teams. Bei der „Idea Challenge“ – hier geht es um die beste Geschäftsidee – sicherte sich die VBS Mödling Platz eins mit Elvion, einer KI-unterstützten Lösung zur Energiespeicherung. In der Kategorie „Real Market Challenge“ – dafür muss ein Businessplan ausgearbeitet werden – gewann ein Team der VBS Schönborggasse mit „Carbo Soil“, einem natürlichen Bodenverbesserer, der überdies CO₂ bindet. Beide Teams haben sich für den europaweiten Wettbewerb Ende Oktober in Nordmazedonien qualifiziert. Die VBS werden vom Fonds der Wiener Kaufmannschaft als Schulerhalter betrieben.

► www.vbs.ac.at

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Steuerrecht

Kann ich 2026 eine steuerfreie Mitarbeiterprämie an meine Mitarbeitenden ausbezahlen?

Werden in den Kalendermonaten Juli bis Dezember 2026 vom Arbeitgeber Zulagen und Bonuszahlungen gewährt, sind diese für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zu einem Betrag von 500 Euro steuerfrei, wenn die Zahlung aufgrund einer lohngestaltenden Vorschrift (im Normalfall der Kollektivvertrag) erfolgt. Die Regelung gilt somit, wenn eine Mitarbeiterprämie vorgesehen ist

- im Kollektivvertrag,
- in einer Betriebsvereinbarung, die auf Grundlage einer ausdrücklichen kollektiv-

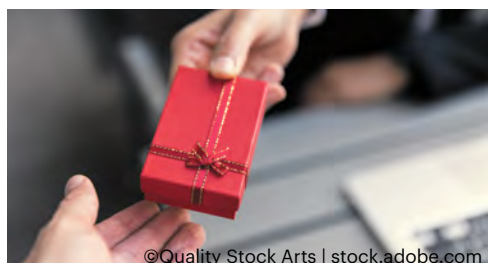
vertraglichen Ermächtigung abgeschlossen wird,

- in Betriebsvereinbarungen, wenn in der betreffenden Branche kein kollektivvertragsfähiger Arbeitgeberverband existiert,
- in betriebsratslosen Betrieben in einer für alle Arbeitnehmer geschlossenen Vereinbarung, wenn es eine kollektivvertragliche Ermächtigung für eine Betriebsvereinbarung gibt
- oder wenn es sich um eine Branche handelt, in der kein kollektivvertragsfähiger Arbeitgeberverband existiert.



©New Africa | stock.adobe.com

Zu beachten ist also, dass Unternehmen aus Branchen, in denen es zwar einen Arbeitgeberverband gibt, aber entweder kein Kollektivvertrag abgeschlossen wurde oder im Kollektivvertrag keine Mitarbeiterprämien geregelt wurden, keine steuerlich begünstigten Mitarbeiterprämien ausbezahlen können.



©Quality Stock Arts | stock.adobe.com

Prinzipiell muss es sich um zusätzliche Zahlungen handeln, die üblicherweise nicht gewährt wurden. Außerdem erhöhen sie nicht das Jahressechstel und werden nicht auf dieses angerechnet. Wenn sowohl eine Gewinnbeteiligung

Steuerrecht

Was ist bei der Ausbezahlung der steuerfreien Mitarbeiterprämie zu beachten?

als auch eine Mitarbeiterprämie ausbezahlt wird, ist die Gewinnbeteiligung nur dann steuerfrei, wenn sie gemeinsam mit der Mitarbeiterprämie den Betrag von 3000 Euro in diesem Kalenderjahr nicht übersteigt.

Werden beim Arbeitnehmer im Kalenderjahr mehr als 500 Euro Mitarbeiterprämie oder insgesamt mehr als 3000 Euro Mitarbeiterprämie und Gewinnbeteiligung steuerfrei berücksichtigt, ist der Steuerpflichtige zu veranlagen.

Veranstaltungsrecht

Was sind Werbeveranstaltungen?

Als Werbeveranstaltungen gelten Events, die der bloßen Werbung und dem Kundenkontakt dienen, die jedoch nicht auf das Lukrieren von Bestellungen ausgerichtet sind. Finden Werbeveranstaltungen außerhalb der Betriebsstätte

oder Wohnung des Gewerbetreibenden statt, müssen diese spätestens sechs Wochen vor der Veranstaltung bei der Behörde des Veranstaltungsortes (Magistratische Bezirksämter, Bezirkshauptmannschaft) angezeigt werden.



© Westeend61/Diamond Dogs

Urheberrecht

Was muss man bezüglich des Urheberrechts bei Webseiten beachten?

Oft werden auf Webseiten nicht nur selbst erstellte Inhalte wiedergegeben, sondern auch solche Dritter. In solchen Fällen ist Folgendes zu beachten:

- Bei Fotografien wird - sogar bei einfachsten Bildern - der Hersteller bzw. die Herstellerin der Fotografien geschützt. Damit darf keine Fotografie ohne Zustimmung der Fotografen auf dem eigenen Server abgespeichert werden, um sie im Internet zu veröffentlichen.
- Viele Webseiten sind mit Musik unterlegt, die ertönt, sobald eine Webpage der Webseite gestartet wird. Auch hierfür ist eine
- Gebühr an die Verwertungsgesellschaften zu zahlen. Der hierfür zuständige Ansprechpartner ist die Verwertungsgesellschaft AKM.
- Wird ein Presseartikel (beispielsweise ein Beitrag über das eigene Unternehmen in einer Zeitung) auf dem eigenen Speicher vervielfältigt und der Webseite zur Verfügung gestellt, so ist eine Zustimmung der Inhabenden der Verwertungsrechte erforderlich.
- Des Weiteren ist eine Verlinkung unzulässig, wenn ein Hyperlinksetzer oder -setzerin die Rechtswidrigkeit der Veröffentlichung der



Werke auf der verlinkten Webseite kannte oder kennen musste. Unzulässig sind aber auch solche Hyperlinks, durch welche mit technischen Maßnahmen geschützte Inhalte zugänglich werden. Als Beispiel dienen u.a. entgeltliche Webseiten, auf denen man sich etwa einloggen muss und die damit ein neues Publikum erschließen.

Sozialrecht

Wie hoch fällt die SV-Höchstbeitragsgrundlage 2027 aus?

Mit 1. Jänner 2027 wird die monatliche Höchstbeitragsgrundlage von derzeit 6930 Euro zusätzlich zur Valorisierung um 150 Euro erhöht. Eine

weitere Änderung ist mit 1. Jänner 2028 fixiert, wo die Höchstbeitragsgrundlage ebenso zusätzlich um 50 Euro pro Monat angehoben wird.

Sozialrecht

Auf welche Höhe wird sich 2027 die Geringfügigkeitsgrenze belaufen?

Im nächsten Kalenderjahr wird es keine Anpassung der Geringfügigkeitsgrenze geben. Die-

se wurde damit auch 2027 auf eine Höhe von 551,10 Euro festgelegt.



© Zerbor | stock.adobe.com

Arbeitsrecht

Unterbricht eine Erkrankung den Zeitausgleich?

Nein, denn anders als bei einem Urlaub wird ein laufender Zeitausgleich durch eine Erkrankung des Arbeitnehmenden nicht unterbrochen - unabhängig davon, wie lange die Erkrankung dauert. Durch einen OGH-Entscheid im

Vorjahr wurde weiters präzisiert: Auch wenn der Zeitausgleich bereits fixiert, aber noch nicht angetreten wurde, und der Arbeitnehmer erkrankt, kann dieser nicht mehr einseitig vom Konsum des Zeitguthabens zurücktreten.





© Westend61 / Elsatim

Steuer: Reduzierung der Vorauszahlung jetzt beantragen

Noch bis 30. September können Betriebe, die schon jetzt einschätzen können, dass die Finanzamts-Vorschreibungen für die Vorauszahlung der Einkommen- oder Körperschaftsteuer heuer die tatsächlich anfallende Steuerlast überschreiten, einen Antrag auf Reduzierung der Vorauszahlungen stellen. Diese sind vierteljährlich zu leisten, jeweils am 15. des Februar, Mai, August und November. Die Reduzierung könnte dann für die November-Vorschreibung Berücksichtigung finden.

Die Höhe der Steuervorauszahlung berechnet das Finanzamt auf Basis des Steuerbescheids des vorangegangenen Jahres unter der Annahme, dass das Betriebsergebnis alljährlich steigt. Ein Antrag auf Reduzierung ist dann sinnvoll, wenn sich schon abschätzen lässt, dass das Ergebnis 2026 unter jenem des Vorjahres bleibt.

Der Antrag kann formlos eingebracht werden, es braucht eine Begründung (z.B. Vorlage einer Zwischenbilanz, Aufstellung Umsatzentwicklung,..). Ein Muster gibt es online (Link unten). Anträge sind auch über FinanzOnline möglich. Nach dem 30. September kann die Steuervorauszahlung nur noch durch ein Stundungs- oder Ratensuchen hinausgeschoben werden.

► wko.at/steuern/herabsetzung-steuer-vorauszahlungen

Neue Zufahrt im 7. Bezirk

Rund um die Neubaugasse ändern sich ab dem 17. August die Einbahnregeln von der Siebensterngasse bis zur Burggasse, um den Verkehr zu reduzieren.

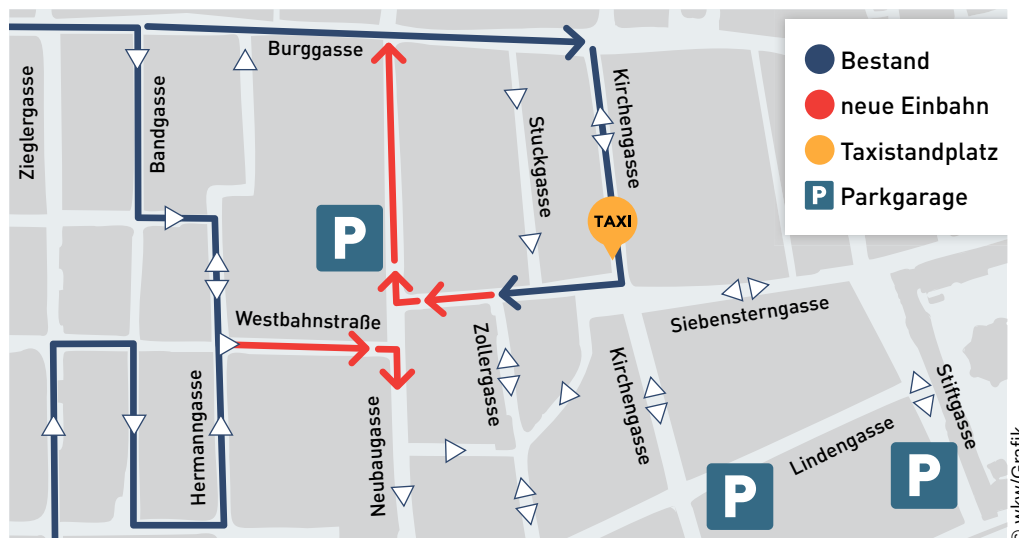
Im Bezirk Neubau stehen ab Montag, 17. August 2026, Veränderungen im Straßenverkehr und eine neue Verkehrsführung bevor. Die neue Einbahnregelung soll das Verkehrsaufkommen im 7. Bezirk weiter reduzieren. Auch die Verkehrssicherheit wird dadurch verbessert, da weniger Fahrzeuge auf stark frequentierten Straßen unterwegs sind.

Zukünftig können Kfz-Lenkerinnen und -Lenker die Neubaugasse im Abschnitt zwischen der Siebensterngasse und der Burggasse nur noch in Fahrtrichtung Norden (Richtung Burggasse) befahren. Gleichzeitig wird die Einbahnsituation im direkten Umfeld angepasst. Zu beachten ist auch die geänderte (Liefer-)Zufahrt zur südli-

chen Neubaugasse.

Um zukünftig mit dem Auto oder Lieferfahrzeug in dieses Gebiet zu gelangen, beispielsweise zu Parkgarage, Geschäften und Lokalen, erfolgt die Zufahrt zu den Adressen

- Neubaugasse 43 bis 67 beziehungsweise 48 bis 72 (Parkgarage) und der äußeren Siebensterngasse über Burggasse - Kirchengasse - Siebensterngasse,
- Neubaugasse 1 bis 35 bzw. 2 bis 46 (d.h. Nahbereich zur Mariahilfer Straße) sowie zur inneren Westbahnstraße über die Westbahnstraße inkl. Umleitung via Bandgasse - Seidengasse - Hermannsgasse, alternativ über Burggasse - Bandgasse. (red)



© wkw/Grafik

Schematische Darstellung der neuen Verkehrsführung in Wien Neubau.

VERKEHR IM BLICK

Das Verkehrsservice der WK Wien informiert Unternehmen über Baustellen im öffentlichen Raum, setzt sich für Erreichbarkeit und Sichtbarkeit ein, unterstützt bei der Beantragung eines Schanigartens oder einer Ladezone vor dem Betrieb und beantwortet Fragen zum „Parkpickerl“ oder einer Verkehrsstrafe. **WKO.AT/WIEN/TRANSPORT/VERKEHRSSERVICE**



© Rainer Fuhrmann | stock.adobe.com

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

✓ Geschäftsadresse
✓ Telefonservice
✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,-
im Monat



Was zu beachten ist, wenn ein Arbeitsvertrag auch über die gesetzliche Normalarbeitszeit hinausgehende Arbeitsstunden abdecken soll.

Arbeitgeber können mit ihren Mitarbeitenden vereinbaren, dass Überstunden in Form einer Pauschale abgegolten werden. Dabei ist zwischen der echten und der unechten Überstundenpauschale („All-in-Vereinbarung“) zu unterscheiden.

Echte Überstundenpauschale

Die echte Überstunden-(ÜSt-)Pauschale wird als konkreter Betrag festgelegt und scheint als eigener Entgeltbestandteil in der Gehaltsabrechnung auf. Bei den Sonderzahlungen wird sie grundsätzlich nicht berücksichtigt. Die Pauschale ist auch zu bezahlen, wenn weniger oder gar keine Überstunden geleistet werden, als sie im Jahresdurchschnitt abdeckt.

Die echte ÜSt-Pauschale kann auch mit einer Widerrufsmöglichkeit oder nur für bestimmte Zeiten oder auch vorübergehende Arbeiten rechtswirksam vereinbart werden.

Unechte Pauschale - „All-in“-Vereinbarung

Dabei wird vereinbart, dass geleistete Überstunden durch eine Überzahlung auf den kollektivvertraglichen Mindestlohn abgegolten sind. Diese wird bei der Gehaltsabrechnung nicht als eigener Entgeltbestandteil ausgewiesen. Daher ist die unechte ÜSt-Pauschale auch bei Sonderzahlungen mit zu berücksichtigen.

Im Dienstvertrag oder Dienstzettel muss der Grundlohn ausgewiesen werden - das ist jenes Entgelt, das der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer für die Normalarbeitszeit zusteht.

Deckungsprüfung

Der Arbeitgeber muss bei allen ÜSt-Pauschalen überprüfen, ob die geleisteten Überstunden im Jahresdurchschnitt durch die Pauschale abgedeckt sind. Er rechnet dabei aus, wieviel Geld der Arbeitnehmer für die tatsächlich geleisteten Überstunden bekommen hätte, und vergleicht mit der tatsächlich ausbezahlten Pauschale. Zu berücksichtigen sind Grundstundenlohn plus Zuschläge.

Ist bei einer unechten ÜSt-Pauschale im Dienstvertrag nicht angegeben, wie viele Überstunden durch die Pauschale abgedeckt sind, so ist das als erster Schritt noch vor der Deckungsprüfung zu ermitteln. Dabei ist unbedingt auf eine korrekte kollektivvertragliche Einstufung der betroffenen Mitarbeitenden zu achten.

Wenn die Deckungsprüfung Diskrepanzen ergibt

- Weniger (bzw. keine) Überstunden geleistet, als die Pauschale im Jahresschnitt abdeckt: Die Pauschale ist trotzdem in vereinbarter Höhe zu bezahlen. Ein entsprechender Part im Dienstvertrag, der in diesem Fall eine Entgeltskürzung bzw. den Widerruf der unechten ÜSt-Pauschale vorsieht, ist nicht rechtswirksam.
- Mehr Überstunden als die Pauschale im Jahresdurchschnitt abdeckt: Der Arbeitnehmer hat zusätzlich zur Pauschale noch Anspruch auf eine Vergütung derjenigen Überstunden, die über die Pauschale hinausgehen, sofern der Arbeitgeber von diesen Arbeitsstunden wusste oder sie zumindest duldete.

Die Vereinbarung einer ÜSt-Pauschale hat keine Auswirkungen auf die Pflicht zur Führung von Arbeitszeitaufzeichnungen. (red/esp)

INFOS

WK Wien Service Center - Arbeitsrecht
01 / 514 50 - 1010

BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Finanzielle Übersicht

Gerade für Ein-Personen-Unternehmen und kleine Betriebe ist ein guter Überblick über die eigene Liquidität entscheidend. Eine regelmäßig erstellte Liquiditätsvorschau, etwa quartalsweise, hilft dabei, finanzielle Engpässe frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern.

Zusätzlich lohnt es sich, laufend Risiken zu prüfen und Abläufe im Betrieb zu optimieren. Schon kleine Anpassungen können Kosten senken und die Wettbewerbsfähigkeit stärken. Auch gezielte Investitionen – etwa in digitale Tools – können helfen, langfristig stabil zu bleiben.

Wenn es dennoch zu finanziellen Engpässen kommt, gibt es mehrere Möglichkeiten zur Überbrückung. Dazu zählen Überziehungsrahmen bzw. kurzfristige Kredite, Leasing oder Factoring.

Beim Factoring verkaufen Sie offene Rechnungen an einen Anbieter und erhalten den Rechnungsbetrag abzüglich Bearbeitungsgebühr, Zinsen und Sicherungsprovision sofort ausbezahlt. Gleichzeitig übernimmt der Anbieter das Risiko eines Zahlungsausfalls – das sorgt für mehr Planungssicherheit.

Leasing bietet die Möglichkeit, notwendige Anschaffungen wie Geräte, Maschinen oder Software zu nutzen, ohne hohe Anfangsinvestitionen tätigen zu müssen. Besonders bei Software sind Abo-Modelle weit verbreitet: Sie profitieren von regelmäßigen Updates sowie flexiblen und planbaren Laufzeiten. Zu beachten ist jedoch, dass die Nutzung nach einer Kündigung in der Regel endet.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Mitarbeitende mit Diagnose Krebs: Das sollten Sie wissen

Krebs verändert auch am Arbeitsplatz vieles. Oft wissen Betriebe nicht, was zu tun ist. Doris Kiefhaber, Geschäftsführerin der Österreichischen Krebshilfe, gibt Tipps, wie Unternehmen Betroffene begleiten können und handlungsfähig bleiben.

Informationen zu Krebsprävention und zum Umgang mit Erkrankungen im Arbeitsumfeld vermitteln nicht nur Wissen, sondern können auch das Betriebsklima nachhaltig positiv beeinflussen. Das zeigen die Erfahrungen mit „Unternehmen Leben“, dem Coaching-Angebot der Österreichischen Krebshilfe Wien, das Betriebe in der schwierigen Phase der beruflichen Wiedereingliederung von Mitarbeitenden mit Krebs unterstützt. Eine gesundheitsorientierte Unternehmenskultur verdeutlicht Mitarbeitenden,

1 Ein Mitarbeitender informiert über seine Krebserkrankung: Beginnen Sie einen gemeinsamen Weg.

Dass Mitarbeitende den Grund für den Krankenstand mitteilen, ist ein Zeichen besonderen Vertrauens. Grundsätzlich besteht keine Verpflichtung, eine Diagnose bekannt zu geben. Umso wichtiger ist es, diese Offenheit wertschätzend anzunehmen. Zeigen Sie Mitgefühl, aber kein Mitleid. Hören Sie aufmerksam zu und fragen Sie aktiv nach, was die betroffene Person braucht: Welche Unterstützung wäre hilfreich? Welche Informationen dürfen an das Team weitergegeben werden? Ist ein regelmäßiger Kontakt während des Krankenstands gewünscht? Ein respektvoller Umgang in dieser ersten Phase schafft die Grundlage für einen späteren gemeinsamen Weg.

rischen Gründen erfolgen und nicht das Signal vermitteln, dass ein erkrankter Mensch aufgrund seiner Erkrankung ersetzt wird.



© Starmer

„Viele wollen wieder zurück in den Beruf. Das sollte gut vorbereitet werden.“

Doris Kiefhaber, Geschäftsführerin Österreichische Krebshilfe

2 Gehen Sie auf die Kolleginnen und Kollegen im Team aktiv zu.

Wenn die Zustimmung der betroffenen Person vorliegt, sollte die Information bewusst und persönlich erfolgen - beispielsweise im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs oder einer Teamsituation. Wichtig ist, nur jene Informationen weiterzugeben, die abgestimmt wurden. Gleichzeitig sollte besprochen werden, wie die Aufgaben während der Abwesenheit verteilt werden können. Transparenz und Wertschätzung helfen, Unsicherheiten im Team zu vermeiden.

4 Seien Sie offen für individuelle Lösungen, soweit es Ihnen möglich ist.

Jede Krebserkrankung verläuft anders. Deshalb braucht es individuelle Lösungen, die die gesundheitliche Situation, die Wünsche der betroffenen Person und die Möglichkeiten des Unternehmens berücksichtigen. Viele Menschen möchten nach einer Erkrankung wieder in den Beruf zurückkehren - nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch, weil Arbeit soziale Teilhabe, Normalität und Zugehörigkeit bedeutet.

dass sie als Menschen wahrgenommen werden - nicht nur als Arbeitskräfte. Das stärkt Vertrauen, Bindung und Loyalität und unterstützt Unternehmen dabei, auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Gerade bei sensiblen Themen wie Krebs ist es hilfreich, nicht erst im Anfall reagieren zu müssen, sondern bereits im Vorfeld Strukturen und Wissen aufzubauen.

3 Eine dauerhafte Vertretung ist häufig notwendig - aber Achtung!

Unternehmen stehen vor einem Spannungsfeld: Sie müssen Fürsorge zeigen und gleichzeitig den Betrieb aufrechterhalten. Eine Vertretung zu organisieren, ist betrieblich häufig notwendig und sinnvoll. Entscheidend ist jedoch die Haltung dahinter: Die Maßnahme sollte aus organisato-

5 Planen Sie die Rückkehr an den Arbeitsplatz gemeinsam.

Eine Rückkehr sollte gut vorbereitet und gemeinsam geplant werden. Die Wiedereingliederungsteilzeit bietet hier eine wertvolle Möglichkeit, schrittweise wieder in den Arbeitsalltag einzusteigen, ohne den Dienstgeber finanziell zusätzlich zu belasten. Ein abgestimmter Wiedereinstieg kann Überforderung vermeiden und gibt allen Beteiligten Sicherheit.

6 Zeigen Sie Ihren Mitarbeitenden, dass man sie als Menschen wahrnimmt.

ZUR PERSON

Doris Kiefhaber ist seit 25 Jahren Geschäftsführerin der Österreichischen Krebshilfe. Ihr Schwerpunkt liegt auf gesundheitspolitischer Arbeit, Krebsprävention und direkten Unterstützungsangeboten für Betroffene und das gesamte private und berufliche Umfeld. „Unternehmen Leben“ ist dabei ein wesentlicher Bestandteil dieser Angebote der Krebshilfe Wien.

WWW.KREBSHILFE.NET

🔗 „Unternehmen Leben“



Business starten mit der Gründungsakademie

Die praxisnahe Ausbildung der WK Wien unterstützt Gründer und Gründerinnen mit Mentoring, Businessplan und Netzwerk.

Ein erfolgreiches Business braucht mehr als eine gute Idee - es entsteht durch fundiertes Wissen, klare Strategien und die richtigen Kontakte. Trotz schwieriger Zeiten gründen mehr Menschen in Österreich. Im ersten Halbjahr 2026 wurden hierzulande - mit einem Plus von 4,5 Prozent - 21.718 Unternehmen gegründet (exkl. Personenbetreuung). Bei den Neugründungen dominieren die Sparten Gewerbe und Handwerk (37,8 Prozent), Information und Consulting (23,4 Prozent) und Handel (22,9 Prozent). Um diesen Unternehmertegeist weiter anzufachen, bietet die WK Wien mit der Gründungsakademie ein Programm, das Gründerinnen, Gründern und jungen Unternehmen Workshops, Mentoring und betriebswirtschaftliches Know-how liefert. Sie ist ein zentrales Zukunftsprojekt des Gründerservice der WK Wien mit dem Ziel, Unternehmen bei der gesamten Gründungsreise zu begleiten.

Vorteile für junge Unternehmen

Darum lohnt sich eine Teilnahme:

- Praxisnah statt theoretisch: Teilnehmende arbeiten während des Programms an ihrem eigenen Geschäftsmodell.
- Lernen von Profis: Beim Mentoring profitieren Teilnehmende von erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern. Sie diskutieren konkrete Fragestellungen und erhalten individuelles Feedback.
- Anwendbares Wissen: Von Businessplan

über Finanzierung bis Marketing, Digitalisierung und Rechtliches - alle Inhalte unterstützen beim erfolgreichen Aufbau.

- Persönliche Begleitung: Kleine Gruppen ermöglichen intensiven Austausch und ein Lernen auf Augenhöhe.
- Wertvolles Netzwerk: Teilnehmende knüpfen Kontakte zu Gründern, Experten, Unternehmern und schaffen die Basis für langfristige Partnerschaften.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Gründungsakademie richtet sich an Personen mit gewerblicher Tätigkeit, deren Unternehmensstandort in Wien liegt, die bereit sind, sich aktiv einzubringen, Erfahrungen auszutauschen und die ihren Betrieb nachhaltig weiterentwickeln möchten.

► wko.at/wien/ga

(red/chm)

GRÜNDUNGSAKADEMIE

- Programmdauer: 4 Wochen
- Kleingruppen mit maximal 16 Teilnehmenden
- Teilnahmegebühr: 499 Euro
- Persönliche Mentoring-Einheiten
- Interaktive Kurse
- Individuelle Beratung
- Networking-Event
- Teilnahmeurkunde



Jetzt Lehrlingsausbilder:in werden!

Lernen Sie praxisnah, wie Sie Lehrlinge in Ihrem Betrieb ausbilden und erlangen Sie die gesetzliche Berechtigung nach bestandenem Fachgespräch.

- **Ausbilderkurs mit Online-Begleitung:**
wifwien.at/12317x

- **Ausbilderkurs eLearning im Selbststudium**
wifwien.at/12717x

**Laufend
Kursstarts!**

**Bleib
neugierig.**



MIT MUT

ans Thema Finanzen

Beim Thema Finanzwissen haben Frauen Aufholbedarf gegenüber Männern.

Mangelndes Interesse ist ebenso ein Grund wie zu wenig Selbstvertrauen.

Information und Bildung können Abhilfe schaffen.

VON ERIKA SPITALER

© Krakenimages.com | stock.adobe.com

Geld allein mag nicht glücklich machen. Wer aber damit umzugehen weiß, kann erfolgreich investieren, Vermögen aufbauen und für später vorsorgen. Das verringert finanzielle Abhängigkeiten und wirkt präventiv gegen Altersarmut.

Botschaften, die vor allem Frauen von klein auf mitgegeben werden sollten. Denn was Finanzkompetenz betrifft, hat die weibliche Bevölkerungshälfte noch Nachholbedarf. Laut einer Studie des Marktforschungsinstituts Integral, durchgeführt für die Erste Bank zum Weltfrauentag 2026, interessieren sich vier von zehn Frauen für Finanzthemen - aber fast zwei Drittel der Männer. Nur knapp ein Fünftel der weiblichen Bevölkerung schätzt das eigene Wissen dazu als hoch ein, bei Männern sind es doppelt so viele. Und Frauen investieren laut

Aktienbarometer 2026 von Wiener Börse, Aktienforum und Industriellenvereinigung auch weniger oft in Wertpapiere und Kryptowährungen als Männer.

Wissen und Selbstvertrauen stärken

Am Kompetenzzentrum für Finanzbildung der Wirtschaftsuniversität Wien wird Finanzkompetenz in Forschungsprojekten untersucht und in der Lehre thematisiert. Dass ein Gender Gap existiere, sei Tatsache, so Bettina Fuhrmann, Professorin für Wirtschaftspädagogik an der WU Wien und Leiterin des Kompetenzzentrums. „Frauen schneiden bei Wissensfragen schlechter ab als Männer. Das liegt auch daran, dass sie ihrem Wissen weniger vertrauen. Deswegen haben sie oft eine Scheu davor, finanzielle Entscheidungen zu treffen. Wenn sie es tun, verlassen sie sich häufiger auf familiären Rat als auf neutrale Berater.“ Frauen müsse vermittelt

werden, dass Finanzkompetenz weder trocken noch schwierig sei, sondern die Basis für ein selbstbestimmtes Leben.

Und damit fange man am besten im Kindesalter an. Denn bereits bei den Jüngsten seien oft geschlechtsspezifische Unterschiede beim Thema Geld wahrnehmbar. Für eine Studie der Universität Tübingen aus dem Vorjahr wurden Wissen und Zugang zum Thema Finanzen bei 2000 Schülerinnen und Schülern erforscht. Die Burschen schnitten nicht nur bei Finanzfragen besser ab, sie trauten sich auch mehr zu und zeigten höheres Interesse als Mädchen. Die Gründe sehen die Studienautoren nicht in mangelnden Fähigkeiten der Mädchen, sondern in der sozialen Prägung und fehlenden Vorbildern.

Gegensteuern lässt sich, indem Mädchen im Alltag einen klischeefreien Zugang zu Geldthemen erhalten und mit weiblichen Vorbildern konfrontiert werden - privat, aber auch in der

Schule. Das WU-Kompetenzzentrum für Finanzbildung bietet etwa Schul-Workshops an. „Dabei achten wir speziell darauf, dass sich auch Mädchen einbringen“, betont Fuhrmann.

Berufseintritt und Familiengründung als Zäsuren

Erwachsenen Frauen müsse man, so Fuhrmann, beim Eintritt ins Berufsleben Finanzberatung und -Information anbieten. Besonders auch vor der Familiengründung, die bei Frauen häufig mit einer Erwerbsunterbrechung einhergeht. Da gehe es darum, so Fuhrmann, die Folgen vor Augen führen: Was heißt das für meine eigene finanzielle Situation, jetzt und in Zukunft? „Die Hälfte ist sich dessen nicht bewusst, die andere Hälfte schiebt es weg“, fasst die Expertin die Ergebnisse von Interviewstudien zusammen. Generell seien Frauen zwar risikoscheuer als Männer, in manchen Bereichen würden sie aber vorhandenes Risiko nicht sehen.

Banken bieten Finanzwissen für Frauen

Auch die Banken haben das Thema für sich entdeckt. Die Bank Austria veranstaltete heuer zum vierten Mal den „Girls Go Finance“-Day, an dem 270 Schülerinnen aus sozioökonomisch benachteiligten Schulen Finanzbildung vermittelt wird.

Die Erste Bank hat mit „Sheinvest“ ein eigenes Info- und Workshop-Programm gestartet, um Frauen das Rüstzeug für die aktive Gestaltung ihrer finanziellen Zukunft zu vermitteln. Monika Sternathova, Gründerin des Erste Women's Hub und Initiatorin von Sheinvest: „Frauen stehen durch Teilzeit, Care-Arbeit und eine höhere Lebenserwartung oft vor anderen finanziellen Herausforderungen. Deshalb müssen wir früher über die finanziellen Folgen von



© Martin Jordan

„Frauen brauchen Wissen und das Vertrauen in die eigene Kompetenz.“

Bettina Fuhrmann, Leiterin Kompetenzzentrum für Finanzbildung an der WU Wien

Lebensentscheidungen sprechen und Finanzwissen einfacher zugänglich machen.“

„Nicht auf große Summen warten“

Auch im Portfolio der Börse Akademie - einer Kooperation des WIFI Management Forum und der Wiener Börse AG - finden sich Seminare für Frauen zum Investieren in Wertpapiere und zu Anlagestrategien. Geleitet werden diese von Tamara Albrecht, Unternehmensberaterin und Kapitalmarkt-Expertin mit über 20 Jahren Berufserfahrung. Geld sei in vielen Familien noch immer Männerthema, die Sprache der Finanzwelt kompliziert und männlich geprägt. „Das schreckt Frauen ab“, sagt Albrecht, die ihre Seminare auch als „geschützten Raum für Frauen“ sieht, wo sie Börsen-Wissen von der Pike auf erklärt und sich niemand zu scheuen braucht, Fragen zu stellen.

Dass Frauen risikoaverser und reflektierter agieren, sei kein Nachteil. „Frauen wollen verstehen, ehe sie aktiv werden - das ist auch gut“, sagt Albrecht. „Sie brauchen zuerst Wissen und Transparenz. Dann steigt auch das Selbstbewusstsein.“ Ihre Seminare sind gefragt, ist sie stolz. „Es kommen Frauen aller Altersgruppen - von der Studentin bis zur Pensionistin.“ Was sie gemeinsam haben? „Alle wollen ihr Geld arbeiten lassen, egal um wieviel es geht, weil sie ver-

standen haben: Wenn es nur herumliegt, wird es weniger wert“, so die Expertin. Albrecht rät Frauen, nicht auf die großen Summen zu warten, sondern schon mit kleinen Beträgen zu beginnen, in den Kapitalmarkt zu investieren. „Zeit schlägt Timing, sie ist ausschlaggebend für den Zinseszinsseffekt.“ Die Erfahrung, die man dabei sammeln könne, sei einfach wertvoll.

Gezielt informieren und bestärken

Frau in der Wirtschaft, das Netzwerk der WK Wien für Unternehmerinnen und Managerinnen, sieht Finanzkompetenz ebenfalls als wichtigen Hebel für den Erfolg von Unternehmerinnen und greift das Thema daher regelmäßig in seinen Aktivitäten auf. „Ich erlebe immer wieder, dass Frauen sehr genau wissen, wohin sie ihr Unternehmen entwickeln wollen, bei Finanzierungsfragen aber zurückhaltender auftreten. Dafür gibt es keinen Grund. Wer die eigenen Zahlen kennt und gut vorbereitet in Gespräche geht, verhandelt auf Augenhöhe. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir bei Frau in der Wirtschaft Wien gezielt das Finanzwissen von Unternehmerinnen stärken und Räume schaffen für Information, Austausch und konkrete Unterstützung“, betont Verena Wiesinger, Vorsitzende von FiW Wien.

FRAUEN UND FINANZEN

Interesse am Thema Finanzen

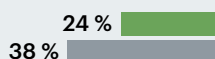
sehr/eher interessiert eher nicht/gar nicht interessiert



Hohe bzw. sehr hohe Risikobereitschaft bei Geldanlagen



Investitionen in Wertpapiere



Nur **19 %** der Frauen schätzen ihr Finanzwissen als hoch oder sehr hoch ein (Männer: 37 %).

Der Wert sinkt mit steigendem **Alter**: Liegt er für die 18- bis 29-Jährigen bei 25 %, sinkt er für die 50- bis 75-Jährigen auf nur noch 14 %.

Männer **investieren** deutlich häufiger als Frauen in Wertpapiere und Kryptowährungen, aber auch in die staatlich geförderte Pensionsvorsorge.



Nur ein Viertel der Frauen beschäftigt sich maximal einmal pro Woche mit dem **Thema Finanzen** (Männer: 40 %).

Für Frauen ist der eigene Partner die **erste Infoquelle** bei Finanzthemen. Männer informieren sich am häufigsten im Internet.

Jede vierte Frau hat noch nie eine **professionelle Finanzberatung** in Anspruch genommen.

Quellen: Aktienbarometer 2026; Erste Bank 2026; Uniqa 2021

Entsorger wollen Pfand für Lithium-Batterien

Gebrauchte Lithiumbatterien sind Sondermüll und in Altstoffsammelzentren oder im Handel abzugeben, werden aber oft falsch entsorgt. Geschätzte 17 Millionen landen jährlich in Österreichs Restmüll, so eine Studie der Montanuniversität Leoben. Das führt immer wieder zu Bränden in Abfallbehandlungsanlagen. Gleichzeitig entgehen dem Recyclingkreislauf wertvolle Sekundärrohstoffe. Geht es nach dem Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe (VÖEB), so sollte bald ein Anreizsystem die korrekte Entsorgung von Lithiumbatterien belohnen. Der Vorschlag lautet konkret, bei Kauf einer Batterie einen Pfandbetrag einzuheben, der bei korrekter Rückgabe gleichwertiger Batterien wieder erstattet wird. Der Betrag könnte bei 50 Cent beginnen und je nach Größe der Batterie variieren.

Das Industriewissenschaftliche Institut hat in einer Studie im Auftrag des VÖEB errechnet, dass über ein solches Cashback-System innerhalb von fünf Jahren Brandschäden von rund 480 Millionen Euro verhindert und gleichzeitig der Anstieg der Abfallgebühren gedämpft werden könnten.

Derzeit werden in Österreich nur rund 53 Prozent der Gerätebatterien korrekt gesammelt. Die EU-Vorgabe liegt bei 73 Prozent Sammelquote bis zum Jahr 2030. (red)



© New Africa | stock.adobe.com

Der einfachste Weg zum Abfallwirtschaftskonzept

Mit einem neuen Online-Tool, das vor allem für KMU konzipiert wurde, unterstützt die Wirtschaftskammer Wien Betriebe bei der Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzepts. Über eine übersichtliche Eingabemaske werden die Unternehmerinnen und Unternehmer Schritt für Schritt durchgeführt und erhalten in kurzer Zeit ein rechtskonformes und vollständiges Abfallwirtschaftskonzept, das auf den jeweiligen Standort zugeschnitten ist und den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Das fertige Konzept kann sodann per Mausklick als PDF heruntergeladen und archiviert werden.

Der Zugang zu diesem neuen Online-Tool ist kostenlos und erfolgt über das WKO-Benutzerkonto, zu dem alle Mitglieder der WK Wien und ihre Mitarbeitenden kostenfreien Zugang

haben. Das WKO Benutzerkonto wird nach Online-Registrierung freigeschaltet und eröffnet Zugang zu personalisierten Services und Online-Angeboten (benutzerkonto.wko.at).

Abfall-Arten, Menge und Behandlung

Die Pflicht, ein Abfallwirtschaftskonzept zu erstellen, trifft alle Unternehmen, wenn sie an einem Standort 20 Mitarbeitende oder mehr beschäftigen. Darin ist zu vermerken, welche Abfallarten und Mengen in welchen Unternehmensbereichen anfallen, wie sie entsorgt werden und welche nachhaltigen Maßnahmen gesetzt werden. Kommt es zu abfallrelevanten Änderungen, ist es zu aktualisieren, spätestens jedoch alle sieben Jahre. (red)

► wko.at/wien/digitales-awk

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechn.,
Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@auli-jakobin.at

Wir erledigen Ihre **Buchhaltung, Lohnverrechnung und Jahresabschluss.**
Jede Branche, **Abrechnung Monatspauschale.**
Erstgespräch kostenlos.
E-Mail: ulrich.langthaler@mcs-edv.at
Herr Ulrich LANGTHALER
MOBIL.: 0664 3071250

GESCHÄFTLICHES

KAUFE
jede MODELLEISENBAHN
Tel. 0664/847 17 59

Biete Gewerbeschein für Arbeitsüberlassung
Schlosser, Gastro, 20 Std. 0664/3383948
Hr. Ing. Binder, MSc.

Nutzen Sie auch die
App der WIENER
WIRTSCHAFT!

Jetzt mit
Push-Funktion!



SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
Pragerstraße 122, 1210 Wien
Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über
20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich

Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
- Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

So werden Altbauten „hitzefit“

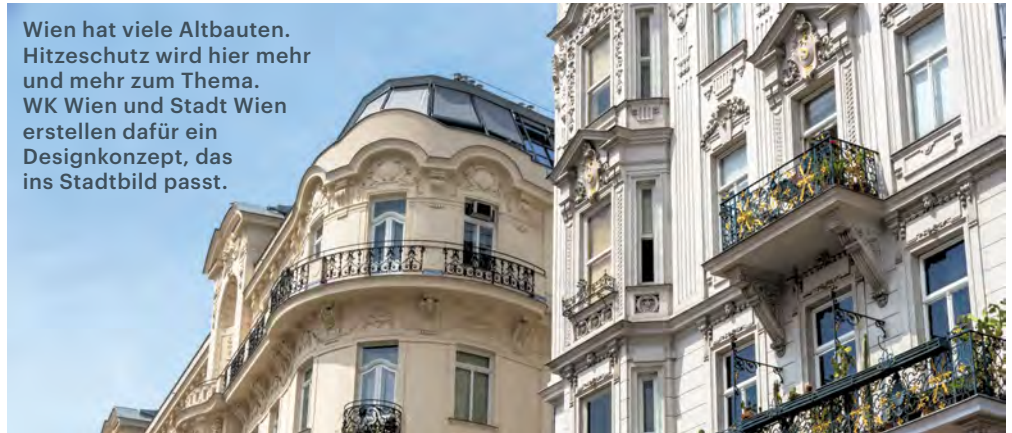
Wiens Altbaubestand soll besser für große Temperaturen gerüstet werden - so, dass es auch ins Stadtbild passt. Das ist eines der Vorhaben aus der Zukunftsvereinbarung von WK Wien und Stadt Wien.

Rund ein Fünftel der mehr als eine Million Wohnungen in Wien, so wird geschätzt, befindet sich in Altbau-Miethäusern. Angesichts steigender Temperaturen sind Lösungen, wie dieser Altbaubestand wirksam gegen Hitze gewappnet werden kann, dringend gefragt. Gerade Außenbeschattungen können hier viel beitragen. Solche Sonnenschutzlösungen prägen aber auch das Erscheinungsbild eines Gebäudes - es geht daher immer auch um die Frage, wie diese zum historischen Erscheinungsbild passen.

Standard-Design für Hitzeschutz

Mit dem „Wiener Sonnenschutz“ wollen Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien ein praxistaugliches, leistbares und leicht umsetzbares Standarddesign für Außenbeschattungen und Rollläden entwickeln, das sowohl vor Hitze schützt als auch ins Stadtbild passt. Das soll auch Verfahren rund um die Anbringung von Sonnenschutz beschleunigen und vereinfachen,

Wien hat viele Altbauten. Hitzeschutz wird hier mehr und mehr zum Thema. WK Wien und Stadt Wien erstellen dafür ein Designkonzept, das ins Stadtbild passt.



© Gina Sanders | stock.adobe.com

besonders in Schutzzonen, wo aktuell ein Bewilligungsverfahren notwendig ist. Künftig könnte bei Einsatz einer Standard-Designlösung eine Anzeige bei der Behörde reichen. Der „Wiener Sonnenschutz“ ist eines von elf Leuchtturmprojekten aus der gemeinsamen Zukunftsvereinbarung von WK Wien und Stadt Wien.

Die Stadt Wien hat außerdem vergangene Woche einen Leitfaden zum Thema Sonnenschutz und Stadtbild präsentiert. Er zeigt verschiedene Lösungen für unterschiedliche Gebäudetypen und Fassaden und gibt Tipps, worauf bei der Gestaltung zu achten ist (kostenloser Download siehe Link unten). Die Stadt Wien fördert überdies die nachträgliche Anbringung von außenliegenden Sonnenschutz.

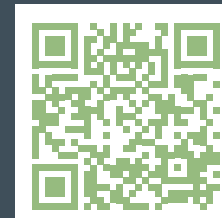
(red/esp)

► wien.gv.at/spezial/sonnenschutz-stadtbild

ZUKUNFT IM BLICK

Download der Zukunftsvereinbarung von WK Wien und Stadt Wien mit elf Leuchtturmprojekten plus Infos und Daten zur aktuellen Lage des Wirtschaftsstandorts Wien:

**WKO.AT/WIEN/
ZUKUNFTSVEREINBARUNG**



Direkt zur
Zukunfts-
vereinbarung

INSERIEREN IM „EXTRA“

20. AUGUST

- Gewerbeflächen und Gewerbeparks

3. SEPTEMBER

- Bildung
- Location für Firmenfeiern

17. SEPTEMBER

- Qualität aus Wien
- Nachhaltigkeit - CSR
- Wellness und Gesundheit

ANZEIGEN BUCHEN:

Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info

+++

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

+++

+++

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

+++

8. bis 9. August 2026

Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204

15. bis 16. August 2026

Dental PhDr. Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82

ANZEIGEN BUCHEN: Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46 | E e.witty@wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wirtschaft@wk.wa.at. Redaktion: Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wk.wa.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 47,

gültig ab 1. 1. 2026. Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 115.042 (2. Hj. 2025).

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender

WISSEN FÜR
UNTERNEHMER
WORKSHOPS
WKO.AT/WIEN/
WORKSHOPS



© Megane Ad | stock.adobe.com

Zur Stärkung der Resilienz des eigenen Business

Hohe Energiepreise, neue gesetzliche Anforderungen und unsichere Lieferketten erhöhen den Druck auf Wiens Unternehmen. Die NOW Green Economy Days finden am 22. und 23. September statt und zeigen auf, wie aktuelle Entwicklungen einzuordnen sind, Risiken gesenkt und Chancen frühzeitig erkannt werden können. Im Zentrum stehen konkrete, wirtschaftliche Lösungen vor allem für KMU, um nächste Schritte zu setzen. Hands-on-Workshops, Unternehmensbeispiele und hochkarä-

tige Vorträge drehen sich u.a. um Themen wie das neue Energiewirtschaftsgesetz, Umweltvorgaben, Reportings, Dekarbonisierung oder Kreislaufwirtschaft. Raum für Austausch, Vernetzung und Information gibt es im Rahmen der Networking-Lounge und der Service-Messe.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 22. September, und
Mittwoch, 23. September

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.info/now-green-economy-days

Vom EPU zum Arbeitgeberbetrieb

Der Sprung vom Solo-Unternehmer hin zum Arbeitgeber ist ein Meilenstein, der mit vielen rechtlichen und organisatorischen Schritten verbunden ist. Im Online-Seminar „Vom EPU zum/zur Arbeitgeber:in - Der Weg zum/zur ersten Mitarbeiter:in“ erklären Expertinnen und Experten der Wirtschaftskammer Wien, welche Aspekte Ein-Personen-Unternehmer beachten müssen, wenn sie ihren ersten Mitarbeiter anstellen möchten. Der inhaltliche Bogen spannt

sich von der Stellenausschreibung über das Bewerbungsgespräch bis zur korrekten Entlohnung und anderen arbeitsrechtlichen Vorschriften. Auch für das Eingehen auf individuelle Fragen der Teilnehmenden bleibt Zeit.

INFOS & ANMELDUNG:

Donnerstag, 27. August, 9 bis 10.30 Uhr

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Vom EPU zum Arbeitgeber“



© contrastwerkstatt | stock.adobe.com



© Farknot Architect | stock.adobe.com

Die Finanzen gut im Griff

Egal ob bei der Gründung oder Übernahme, in der Wachstumsphase, vor Investitionen oder Reorganisationen: Die Frage der Finanzierung ist in jeder unternehmerischen Phase ein wichtiges Kriterium. Die WK Wien bietet Selbstständigen eigene Workshops an, in denen erfahrene Bankmitarbeiter grundlegende Basisinformationen zum Thema Finanzen und Finanzierung vermitteln. Dazu zählt unter anderem Wissenswertes zu: Was ist Eigen-, was Fremdkapital? Welche Finanzierungsvarianten gibt es und wie

sind die Risiken einzuschätzen? Wie erstellt man einen Businessplan und wie plant man die Liquidität des eigenen Unternehmens? Welche Förderquellen gibt es? Beim Workshop wird auf einen hohen Praxisbezug geachtet.

INFOS & ANMELDUNG:

Mittwoch, 26. August, 13 bis 15 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Finanzierungsworkshop“

Neue KV-Workshops

Die WK Wien startet eine neue Workshopreihe zum Thema Kollektivverträge (KV), zugeschnitten auf einzelne Branchen. Arbeitsrechtsexpertinnen und -experten erläutern darin den Branchenmitgliedern die für sie geltenden Kollektivverträge, vermitteln Wesentliches zur Anwendung im Alltag und geben Hinweise, worauf besonders zu achten ist. Ziel ist, den Arbeitgebern Sicherheit in der KV-Anwendung zu vermitteln, um typische Fehler zu vermeiden.

Den Auftakt der Reihe machen die Workshops für Mitgliedsbetriebe der Sparte Handel

und der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation. Alle weiteren geplanten Branchen und Termine gibt es online. Die Workshops finden jeweils in Präsenz im Haus der Wiener Wirtschaft statt und sind kostenlos.

INFOS & ANMELDUNG:

Handel: Dienstag, 11. August

Werbung: Dienstag, 18. August

jeweils 9 bis 12 Uhr, WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „KV-Workshop“



© CrazyCloud | stock.adobe.com



Komprimiertes Wissen für Solisten

Mit dem neuen Angebot „EPU Kompakt“ bietet die WK Wien Ein-Personen-Unternehmen die Möglichkeit, mehrere Kurzseminare zu unterschiedlichen Themen zu besuchen - unmittelbar hintereinander, komprimiert an einem Halbtage. Das gibt den Solisten unter den Unternehmern eine zeitsparende Möglichkeit, sich über neueste Entwicklungen und Trends zu informieren und auch ihr Netzwerk zu stärken.

Beim ersten „EPU Kompakt Tag“ Anfang September stehen die Themen Effizientes Zeitmanagement, Neue Produkt- und Dienstleistungsideen finden sowie erfolgreiches Netzwerken auf dem Programm.

INFOS & ANMELDUNG:

Mittwoch, 9. September, 13 bis 17 Uhr

wko.at/wien Q „EPU Kompakt Tag“

NOCH MEHR TERMINE

DAS ERFOLGSMINDSET

Montag, 10. August, 14 bis 15.30 Uhr
Businesscoachin Maelle Wit vermittelt in diesem Online-Seminar, wie Selbstständige ihr inneres Glaubenssystem auf Erfolg umprogrammieren können und damit Potenziale freilegen, die sie zu mehr beruflichem und finanziellem Erfolg führen.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Erfolgsmindset“

MENSCHEN FINDEN - TEAMS STÄRKEN

Dienstag, 18. August, 10 bis 12 Uhr
Wie gelingt es Betrieben, im Kampf um die besten Talente die Nase vorne zu haben und gute Mitarbeiter zu halten? HR-Expertin und Coachin Friederike Heinrich gibt in diesem Präsenzseminar Tipps zur Bildung und Führung erfolgreicher Teams.

► wko.at/wien/workshops

Q „Teams stärken“

MEIN BUSINESSPLAN

Dienstag, 18. August, 14 bis 16 Uhr
Untermauert von vielen Beispielen, präsentiert Unternehmensberater Wolfgang Fuchs in diesem Präsenzworkshop die wichtigsten Grundlagen zur Erstellung eines Businessplans als Fahrplan zum unternehmerischen Erfolg.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Mein Businessplan“

KI IM BUSINESS

Montag, 24. August, 13 bis 14 Uhr
In diesem Webseminar entdecken die Teilnehmenden, wie Künstliche Intelligenz Ihr Unternehmen effizienter, innovativer und erfolgreicher macht. Martin Puaschitz, Inhaber eines IT-Dienstleistungsunternehmens, erklärt das Thema praxisnahe und verständlich.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „KI im Business“

FÖRDERWISSEN KOMPAKT

Mittwoch, 26. August, 15.30 bis 16.30 Uhr
In diesem Präsenzworkshop informiert WK Wien-Förderexpertin Regina Spatzierer die Teilnehmenden über aktuelle Fördermöglichkeiten.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Förderwissen kompakt“

BASISWORKSHOP ARBEITSRECHT

Dienstag, 1. September, 9 bis 12 Uhr
Die wesentlichen Grundlagen des Arbeitsrechts und Tipps, wie man rechtliche Streitigkeiten in diesem Bereich vermeidet - das sind die Inhalte dieses Präsenzseminars in der WK Wien.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Basisworkshop Arbeitsrecht“

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen



Sie haben ein Recht auf Ihr Recht.

Mit dem MUSTERPROZESSFONDS schaffen wir Rechtssicherheit.
Wir finanzieren richtungsweisende Gerichtsverfahren unserer
Mitglieder gegen unfaire Gesetzgebung – **bis zu den Höchstgerichten.**

wko.at/wien/musterprozess

